

Wiesbadener
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 5.75. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben. Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1stellige Zeitungs- oder Werberaum zu 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Reklame: Zeitungs- oder Werberaum zu 50 Pf. Beilagen: Gebühr pro Tausend 10 Pf. 2.50. Telefon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt:
Emil Sommer, in Wiesbaden.

Nr. 99.

Sonntag, den 28. April 1901.

XVI. Jahrgang

Erste Ausgabe.

R. Ein hartbedrängter Minister.

Es ist heutzutage schwer, preussischer Minister zu sein. Der Chef der Regierung des größten Bundesstaats, Ministerpräsident Graf Bismarck, wird allerdings von dem Drangsal weniger in Mitleidenschaft gezogen. Er findet einwöchentlich für gut, „über den Dingen zu stehen“ und sich auf gelegentliche Erklärungen in den preussischen Parlamenten zu beschränken, just so, wie es Fürst Bismarck zu tun pflegte. Im politischen Kalender der Konserverativen ist für den Grafen Bismarck augenscheinlich noch „Schonzeit“ vorgemerkt. Vielleicht ist aber die Stunde nicht mehr ferne, da auch dem Nachfolger des Fürsten Bismarck seitens der „Regierungs“-Parteien die bittere „Wahrheit“ gesagt wird.

Genug, des Tages Last müssen die Ressortminister übernehmen, und am meisten empfindet den Druck der preussische Landwirtschaftsminister Herr v. Hammerstein-Vortzen. Seine Leidenszeit begann, als die Kanalvorlage die Öffentlichkeit beschäftigte. Er gab dieser nach agrarischer Auffassung zu schwerer Bedrängnis der Landwirtschaft führenden Vorlage zweimal seine Unterschrift und vertrat sie rednerisch mit Eifer. — Grund genug, die Konserverativen zu verstimmen und diese Verstimmung zu lauten verheißenden Angriffen und — in der Zeitungspolemik — persönlichen „Spitzen“ sich entwickeln zu lassen. Wichtig ist ja, daß Herr v. Hammerstein in seiner Eigenschaft als Agrarminister die Kritik der Kanalgegner schon an sich schärfer herausfordern mußte, als beispielsweise Herr v. Müller, der bewährte Hüter der Finanzen, oder gar Herr v. Tschirren, der mit einem so eminenten, neuen Verkehrsprojekt naturgemäß sympathisieren dürfte. Wichtig ist ferner, daß Herr v. Hammerstein seinen Kanalreden eine gewisse Accentuierung gab, die auf konserverativer Seite um so mehr Verdacht, als der Minister, dem das Wort ohnehin etwas massiv von den Lippen kommt, in der Form des Ausdrucks nicht immer wohlwollend war. Der Groll gegen die ihm nicht sonderlich gewogenen „Landbündler“ ließ ihn füglich in der Kanalkommission von einer „wüsten Agitation“ des „Bundes der Landwirte“ sprechen. Dessen Vorgesorgten, die „Deutsche Tagesztg.“, richtete darauf an die Bündler im Lande draußen den ironischen Appell, dem Landwirtschaftsminister diese Ausrufung nicht zu verzeihen, wobei die „Tagesztg.“ durchblicken ließ, es sei nicht von erheblicher Bilanz, wie Herr v. Hammerstein über die Tätigkeit des „Bundes“ denke. Man zählt ihn also in radikal-agrarischen Kreisen schon jetzt zu den Eminenzen.

Doch darüber könnte Herr v. Hammerstein am Ende hinwegkommen, denn der „Bund der Landwirte“ ist nicht die konserverative Partei. Aber auch das Lafetud zwischen der letzteren und dem Minister weist einen Nitz auf, und zwar dürfte dieser Nitz nicht von heute und gestern. Er ist zur Aufzählung auf die Zeit, da im Reichstag der Kampf um den Getreide-Monopol-Antrag laus ausgefochten

wurde. Die Geister plagten damals scharf aufeinander; der redogewaltige Staatssekretär des Auswärtigen, Herr v. Marschall, schwang die Waffe seiner Satire gegen die Männer der Rechten, und der Landwirtschaftsminister glaubte gegen den Kollegen nicht zurückstehen zu sollen: er bezeichnete die Regierungspartei als „sogenannte“ Konserverative. Die Wirkung war unbeschreiblich, der Tumult in den Reihen der Rechten beispiellos. Abg. Herr v. Mantuffel, damals Vorsitzender der konserverativen Reichstagsfraktion, brachte sofort sein und seiner politischen Freunde schmerzliches Bedauern über dieses herbe Urteil des Landwirtschaftsministers zum Ausdruck, und so sehr sich Herr v. Hammerstein auch bemühte, einzulenken — dieses Wort haben ihm die Konserverativen nie vergessen.

Der Minister für Landwirtschaft wurde im Reichstage ein immer feltenerer Gast. Kamen dort Angelegenheiten seines Ressorts zur Sprache, so überließ er die Vertretung meist seinen Kommissaren. Im preussischen Landtage aber schenken die dort dominierenden Konserverativen den Reden des Freiherrn v. Hammerstein nicht die Beachtung, auf die ein Minister Anspruch machen darf. Ganz besonders trat dies bei den Kanaldebatten in die Erscheinung. Die Herren von der Rechten hatten sich stets, wenn der Minister das Wort nahm, so viel zu erzählen, daß erli aus dem stenographischen Bericht zu ersehen war, was Herr v. Hammerstein vorgetragen hatte. Wenn ihm dadurch die Freude an der Tätigkeit im preussischen Landtag vergällt wird, wer kann's ihm verdenken? Als jüngst der konserverative Antrag auf Einführung der Schlichtungsverordnung beraten wurde, blieb Herr v. Hammerstein dem Landtage fern. Die „Kreuzztg.“ meinte, dies habe in konserverativen Kreisen allgemein überrascht. Für den Spezialfall mag das zutreffen. Doch man wird behaupten dürfen, daß gerade in konserverativen Kreisen kaum etwas weniger überraschend wäre, als der Rücktritt des Landwirtschaftsministers. Denn diesen wünscht, auf diesen glaubt die Rechte, und auch Nichtkonserverative halten die Ministerrede Herr v. Hammersteins für gefährlich. Auswärtig das Schicksal der Kanalvorlage auch dasjenige des Ministers für Landwirtschaft beeinflusst, wird eine nahe Zukunft lehren.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

• Berlin, 26. April.

Auf der Tagesordnung steht der von konserverativer und freikonserverativer Seite mit Unterstützung einiger Mitglieder des Centrums gestellte Antrag betreffend die Forderung der inneren Kolonisation. Nach dem Antrag soll die Regierung 12 Millionen zur Errichtung kleinerer Renten- und zu einer einmaligen Einrichtung zur Verfügung stellen. Die Durchführung dieser Aufgabe soll sogenannten Aufbaustellen übertragen werden, die sich aus dem Oberpräsidenten, dem Landesdirektor, einem Mitglied der Generalkommission und drei Delegierten der Landwirtschaftskammer zusammensetzen soll.

wird und dafür erhebliche Abstriche, über die wir bereits gestern Näheres berichteten, empfohlen werden. Verschiedene Sätze, mit denen der Bericht diese Haltung des Finanzsausschusses motiviert, kann man wohl ohne Weiteres unterschreiben. Es ist eine bekannte Thatsache, daß der „wohlhabende Fremde“, der Pensionär in hoher gesellschaftlicher Position sowohl, wie der von seinen Geschäften geschiedene Kaufmann und Handwerksmeister, — die großen und kleinen Rentiers, — die Steuerlast des Ortes, der ihnen ein

„otium eum dignitate“ bieten soll, vorher genau studiert. Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß die in Wiesbaden glücklicher Weise noch herrschenden niedrigen Steuerlasten wesentlich dazu beitragen, den Zuzug von wohlhabenden Fremden zu ermutigen. Es war deshalb unbestreitbar sehr hübsch vom Finanzsausschuss, wenn er sich bemühte, auszufinden, ob in diesem Jahre nicht ohne Steuererhöhung auskommen sei, wenn überall mit weiser Sparsamkeit gewirtschaftet werde, welche keine wesentlichen Verbesserungen veranlaßt, aber auch nicht glaubt, daß alles u. jedes irgendwo Wünschenswerte gleich in demselben Jahre gemacht werden müsse. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung (Siehe Bericht) hat die Vor schläge des Finanzsausschusses gebilligt. Es bleibt also für das Jahr 1901 bei den bisherigen Steuer sätzen: 90 Prozent der Einkommensteuer, 112 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und ein Zuschlag von 12½ Prozent zur Betriebssteuer.

„Wiesbaden vivat, floreat, crescat!“

Die furchtbare Griesheimer Katastrophe hat ihre düstern Schatten auch hierher gemorfen. Allenfalls gab sich für die unglücklichen Opfer des unheimlichen Geschehisses und die bedrohten Bewohner von Griesheim u. Schwanheim die lebhafteste Theilnahme und das reiste Interesse kund. Vor der Geschäftsstelle des Wiesbadener Generalan zeigers“ bildeten sich alsbald nach Eintreffen der ersten Globus-Photographien Menschenansammlungen; auch während des ganzen gestrigen Tages waren solche zu beobachten, und überall wurde die Tragweite des Unglücks commentirt.

Es ist keine Frage, daß erst der Nachmittag des 25. April Tausenden und Abertausenden auf das Nachdrücklichste gezeigt hat, in welcher Gefahr sie in der Nähe von chemischen

Abg. von Voelberg (L.) begründet den Antrag unter Hinweis auf das Fehlschlagen der bisherigen Renten- und Forderungsgesetzgebung, die in besserer Gestalt auf die anderen Provinzen übertragen werden müsse.

Minister von Müller kann nur seine persönliche Meinung hier aussprechen. Die Vertheilung unheilbarer größerer Güter zu erleichtern, sei auch das Streben der Regierung. Der erste Schritt in dieser Hinsicht sei mit der Renten- und Forderungsgesetzgebung geschehen, mit der große Erfolge erzielt worden seien. Wenn auch Mißerfolge aufgetreten seien, so sei das die Folge der Unkenntnis der Behörden auf dem Gebiete der Kolonisation. Auch das neue Gesetz betreffend die Gewährung von Forderungskrediten verspreche günstige Ergebnisse. Wenn die Tätigkeit der Generalkommissionen in der letzten Zeit etwas ins Stocken gerathen sei, so sei das die Folge der größeren Vorsicht, mit der diese Behörden vorgehen. Mit den in dem Antrag geforderten 12 Millionen werde man, da das Geld für alle Provinzen gelten solle, nicht weit kommen. Auch dürfe auf eine staatliche Kontrolle bei der Bedienung des Planes nicht verzichtet werden.

Abg. Crüger (fr. Volksp.) ist mit der Veranschlagung des Großgrundbesitzes einverstanden, warnt aber vor der Vergabe von Staatsmitteln, weil kein Ende abzusehen sei. Um den Bauern zu helfen, solle sich die Regierung lieber eine gerechtere Vertheilung an Kirchen- und Schulkosten aneignen lassen.

Nach einem Schlusswort des Abg. v. Wangenheim wird der Antrag einer Kommission überwiesen. Montag 1 Uhr kleinere Vorlagen und Antrag Barth-Wiener betr. die Aenderung der Wahlkreiseinteilung.



Wiesbaden, 27. April.

Die Kanalvorlage ist gefallen!

Unter parlamentarischer Mitwirkung schreibt unterm 26. April: Die Entscheidung über den Mittellandkanal ist heute gefallen, trotzdem noch immer nicht die Abstimmung erfolgt. Aber diese ist ein rein formaler Vorgang nach den heutigen Erklärungen der Wortführer der beiden konserverativen Gruppen und des Centrums. Graf Vinburg-Styrum (kons.) will mit seinen politischen Freunden „nach wie vor gegen den Mittellandkanal stimmen, da dieser Kanal in unser Tarifwesen Breche legt;“ die Freikonserverativen sind, nach

Fabriken eigentlich schweben. Wenn ein auswärtiges Blatt diese Gefahr mit derjenigen vergleicht, die für Menschen in der Nähe eines Vulkans besteht, so kann man dem nur beipflichten. Angesichts solcher Gefahr muß das Verhalten der Griesheimer Unternehmer ihren Arbeitern gegenüber, wie es jetzt bekannt wird, um so herber Tadel herausfordern. Die chemische Fabrik „Elektro“ nach durch Aufzählung zweier benachbarter Betriebe zu ihrer jetzigen Größe; sie zahlte bei großen Abschreibungen und Rücklagen 16 Proz. Dividende. Und wie entlohnete und behandelte sie ihre Arbeiter? Jede selbständige Arbeiterorganisation wurde seitens der Direktion nachdrücklich bekämpft; an ihrem Widerstande scheiterte auch die Errichtung eines Krankenhauses, das für den ca. 8000 Seelen zählenden Ort längst ein Bedürfnis ist. Für die 2000 Arbeiter der Fabrik soll nur ein Arzt an Ort und Stelle vorhanden gewesen sein; dessen Stellvertreter wohnte in Schwanheim. Dabei waren schon früher Unglücksfälle in der Fabrik „Elektro“ keine Seltenheit. Kranke wurden oft in den Schächeln der gefahren Arbeiter untergebracht und wenn sie dort starben, direkt auf den Friedhof geschafft, in einer Art und Weise, die von den überlebenden Kameraden heftig, aber erfolglos beanstandet wurde. Gewisse Abteilungen des Betriebes hatten wegen der lebensgefährlichen Beschäftigung in denselben, bei den Arbeitern den Namen „Schlachthaus“; es nahmen dort nur Solche Arbeit, die sich in äußerster Noth befanden. Die Gesundheitspolizei und Gewerbeinspektion stand dem anscheinend machtlos gegenüber. Nach Eintreten des furchtbaren Unglücks wird es weiter einer der interessantesten Punkte der Untersuchung sein, festzustellen, ob die Fabrik das Recht hatte, eine so gefährliche Produktion in unmittelbarer Nähe menschlicher Wohnungen zu betreiben. Wenn das aber der Fall sein sollte, so wird die Katastrophe der Anlage zu gesetzgeberischen Maßnahmen sein müssen, die vorantreiben in Zukunft unmöglich machen. Freilich: „Wenn das Kind ertrunken ist, schüttet man den Brunnen zu.“ Dieses „Brunnenschütteln“ wird aber in diesem Falle keine leichte Aufgabe sein. Gleichviel, es ist nothwendig. Vielleicht hilft die Initiative des Kaisers, der nach einer solchen einlaufenden Meldung die Unglücksstätte selbst besichtigen will, die vorhandenen erheblichen Schwierigkeiten besiegen.

M. B.

Wiesbadener Streifzüge.

(Magistrat contra Straßenbahn. — Keine höheren Steuern. — Zur Griesheimer Katastrophe.)

Eine ereignisreiche Woche liegt hinter uns. Um das Nachbelagende zu übersehen zu streifen, erinnere ich an den in allen Kreisen der Bürgerchaft beifällig aufgenommenen Entschluß des Magistrats, dem rücksichtslos-eigenmächtigen Vorgehen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft mit Energie entgegenzutreten. Unsere Stadtbehörde hat sich entsprechend den Vorschlägen der Verkehrsdeputation entschlossen, die Erhöhung der Abonnementspreise für die hiesige Straßenbahn als einen Vertragsbruch zu erklären und den Einspruch des Regierungspräsidenten anzurufen. Dieser Schritt des Magistrats ist nicht überreilt worden, aber er geschah noch zu rechter Zeit. Die Entrüstung der Bürgerchaft über das souveräne Schalten und Walten der Darmstädter Direktion genannter Eisenbahngesellschaft war nachgerade auf's Höchste gestiegen; in einer aus allen Schichten der Bevölkerung überaus stark besuchten Versammlung war bereits allen Ernstes vorgeschlagen worden, das Publikum möge der Straßenbahn gegenüber solange streiken, bis seitens der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft eingelenkt werde.

Wenn auch ein solcher Vorschlag praktisch nicht so durchgeführt werden kann, um alsbald erfolgreich zu wirken, so unterliegt es doch wohl keinem Zweifel, daß der gesteigerte Unwille, in der hiesigen Einwohnerchaft der Straßenbahn-Gesellschaft bereits schwer geschadet hat und daß eine fortgesetzte Agitation gegen dieses Verkehrsinstitut demselben in der Folge noch weit erheblichen Schaden bringen würde. Das dürfte auch die Darmstädter Direktion inzwischen eingesehen haben. Der Entschluß des Magistrats kommt ihr daher wohl nicht ganz unangelegen: Er bietet ihr einen Ausweg aus einer total verfahrenen Situation und den Ausblick, daß nach dem anzurufenen Schiedsspruch endlich Verhältnisse Platz greifen werden, mit denen Publikum und Straßenbahngesellschaft zurechnen können.

Am Vordergrund des Interesses stand nächst dem Bericht des städtischen Finanzausschusses an das Stadtverordnetenkollegium, in welchem von der seitens des Magistrats vorgeschlagenen Steuererhöhung abgerathen

Erbn. v. Sedlitz, nur für den Mittellandkanal zu haben bei entsprechender Zolltarifreform, d. h. bei Zulassung hoher landwirtschaftlicher Zölle in den nächsten Handelsverträgen; das Centrum endlich (Abg. Gerold) steht auf dem Standpunkt, den Mittellandkanal aufzuschieben. Danach ist also diese Wasserstraße endgiltig als abgelehnt zu betrachten. Es bleiben die sogenannten „Kompensationen“, die Entschädigungen für den Osten, denn auch der Dortmund-Rhein-Kanal kommt nicht zu Stande, weil Rechte und Centrum nur die Lippe-Linie bewilligen wollen, während das ganze Projekt der Regierung auf die Emscher-Linie zugeschnitten ist. Ohne Dortmund-Rhein-Kanal und ohne Mittellandkanal keine Kompensationen für den Osten, lautet die Entschliessung der Regierung. Somit löst sich die gesamte Vorlage über das „eminente Kulturwerk“ in Nichts auf. Was nun? Der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums, Herr v. Miquel, hat sich heute in der Kommission nach den entscheidenden Erklärungen seitens der Rechten mit keiner Silbe darüber geäußert, welche Konsequenzen die Regierung aus der Ablehnung der Kanäle zu ziehen gedenke, obwohl die Regierung einen solchen Ausgang der Beratungen voraussehen mußte, und wahrscheinlich auch schon erörtert hat. Es ist begreiflich, daß Herr v. Miquel nicht zuerst und allein der Ueberbringer einer entsetzlichen Antikündigung sein wollte. Aber wird es überhaupt zu einer entsetzlichen Antikündigung, wird es zur Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses kommen? Es giebt wohl Wenige, die diese Frage mit Zuversicht bejahen. Graf Bülow liebt keine inneren Kriege, und Herr v. Miquel ist erst recht kein Freund davon, zumal, wo es einen Kampf gegen die Konservativen gelten würde. Das Opfer der gescheiterten Kanalvorlage dürfte am Ende einzig Minister v. Thielen sein. Nach der „Nat.-Sta.“ haben im Reichskanzlerpalais mit verschiedenen Mitgliedern der Kanal-Kommission Besprechungen stattgefunden. Das werden wohl Mitglieder der Kanal-Deputation gewesen sein. Die Vorstellungen sind, wie man sieht, vollkommen wirkungslos gewesen. Und daß etwa noch Rechte und Centrum sich eines anderen Befähnen bis zur Verathung der Kanalvorlage im Plenum, muß als ausgeschlossen betrachtet werden nach der Entschiedenheit der heutigen Erklärungen.

Holland und Amerika.

Die Meldung der „Morning Post“, Holland werde der amerikanischen Union eine Kolonisation auf der westindischen Insel Curaçao nebst Souveränitätsrecht abtreten, wird von einem hochgestellten Mitglied der Berliner holländischen Kolonie schon unbedingtenfalls als ganz unwahrscheinlich bezeichnet, als die Union auf Cuba und Porto Rico ausreichende Territorien zur Errichtung von Kolonisationen im Antillenmeer besitze. Aus welchem Grunde ein Souveränitätsrecht über eine der Südamerika vorgelagerten Inseln erstrebt werden soll, sei auch nicht einzusehen. Auf jeden Fall liege es für die Amerikaner dann näher, die Fritzen zwecks Abtretung ihrer Rechte auf die Insel Trinidad anzugehen. Letztere, obwohl die größte der kleinen Antillen, werde von den jetzigen Besitzern nicht eben hoch bewertet. Die holländische Regierung sei, soweit bekannt, heute weniger denn je geneigt, sich auch nur eines Titels ihrer Besitzrechte auf die gesunde und fruchtbare „Vassalinsel“ Curaçao zu entäußern. Nicht nur die amerikanischen Staatsmänner töiseln“, so schloß der Gewährsmann, „daß die Bedeutung Curaçao als Durchgangshafen erst nach dem Bau des zwischen-ozeanischen Kanals zur vollen Geltung kommen wird.“

Die Chinawirren.

Die Engländer nahmen bei Kaiping, zwischen Taku und Shanhaiwan, 16 Geschütze und 27 Wagen mit Munition. Die Chinesen boten dem befehligen indischen eingeborenen Offizier zwei Wagenladungen Silber an für den Fall, daß er die Geschütze nicht nähme und seinen Vorgesetzten nichts davon sage. In der letzten Nacht wurden in Peking Plakate angeschlagen, worin alle patriotischen Chinesen aufgefordert werden, sich am 15. Mai zu erheben, um die Fremden zu vertreiben.

Die regulären chinesischen Truppen, die scheinbar einen allgemeinen Rückzug angetreten hatten, sind an einer andern Stelle wieder sichtbar geworden. An die chinesischen Bevollmächtigten ist die Forderung endgültiger Räumung gestellt worden. General Bailou d. verhält sich weiter abwartend, da er den Befehl erhalten hat, nichts zu unternehmen, bevor man festgestellt hat, welche Wirkung die letzten kaiserlichen Erlasse haben.

Nach einer Peking Privatmeldung wäre militärischerseits neuerdings ein Plan für die Gefangennahme der Kaiserin-Witwe ausgearbeitet worden. Hierbei seien der General Bailou d. und dem Oberleutnant Marchand d. hervorragende Aufgaben zugeordnet gewesen. Diplomatische Bedenken hinderten aber die Ausführung des Planes.

Deutschland.

* Bonn, 27. April. Der Kaiser, der Kronprinz und der Prinz von Schaumburg-Lippe, alle in Zivil, mit dem Stürmer der Borussia, sowie die Prinzessin von Schaumburg-Lippe unternahmen gestern nach der Frühstückstafel einen längeren Spaziergang am Rheinufer entlang. — Dem Gohof des Prinzen von Schaumburg-Lippe, Major v. Winkloe und dem Oberbürgermeister Spiritus wurde der Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Pector der Universität. Dr. Febr. v. La Balette St. George, der Kronenorden zweiter Klasse verliehen. — Der Kaiser empfing vormittags die Vorsitzenden der Düsseldorfer Ausstellung für 1902, Geheimrath Weint. Dug und Professor Roeder, die im Gegenwart der Minister v. Thielen, Dr. Studt und des Chefs des Zivilcabinetts Dr. v. Lucanus die Pläne zur Ausstellung erläuterten. Der Kaiser folgte mit großer Spannung, studierte die Pläne eingehend und zeigte für das Ganze ein großes und wohlwollendes Interesse. Die Audienz währte über eine Stunde. Nachmittags statteten der Kaiser und der Kronprinz der Frau Geheimrath v. Sandt einen Besuch ab. Heute Morgen 7 Uhr 50 Min. reiste der Kaiser nach Cronberg.

— Der Kaiser verlieh dem General-Oberst v. Sahne die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

— Die aus Anlaß der Bonner Kaiseritage getroffenen polizeilichen Maßregeln machten sich nach einer Meldung der „Frankf. Sta.“ sogar in Köln und Umgebung bemerkbar. Ein ganze Anzahl Arbeiter stand unter ständiger Kontrolle eigens hierfür bestimmter Kriminalkommer. Diese machten Besuche in den Wohnungen und auf den Arbeitsstätten der Arbeiter, die verpflichtet wurden, Köln nicht zu verlassen, bis der Kaiserbesuch beendet war. Derartige polizeiliche Maßnahmen waren bisher bei ähnlichen Anlässen in Rheinland unbekannt.

Anstalt.

* Abbazia, 26. April. Das rumänische Königspaar ist hier eingetroffen und machte sofort dem Großherzogen von Luxemburg einen Besuch.



— Ein merkwürdiges Urtheil hat das Kriegsgericht in Bromberg gefällt. Es verurtheilte einen Unteroffizier zu 12 Tagen gefindenen Arrestes und einen Musketier wegen Achtungsverletzung zu 2 Wochen strengen Arrestes. Der Unteroffizier hatte dem Musketier eine Ohrfeige gegeben. Als dieser daraufhin sagte: „Ich verbitte mir das“, gab der Unteroffizier dem Manne mit den Worten: „Verbitte Sie sich dies auch?“ eine zweite Ohrfeige, worauf der Geohrfeigte antwortete: „Jawohl!“ In den Worten des Musketiers liege, so entschied das Gericht, eine Achtungsverletzung. — Wenn in solcher Weise Soldatenmißhandlungen geahndet werden, dann kann das nicht sonderlich abschreckend wirken. Es mag formell ein Vergehen sein, daß der Musketier mündlich gegen die Mißhandlung sofort remonstrirt hat; aber daß er deshalb noch strenger bestraft wird als der Mißhandelnde selbst, dafür fehlt uns das Verständnis, und das widerspricht auch zweifellos allen bürgerlichen Rechtsanschauungen.

— Ein entsetzlicher Vorfall. Das einzige Kind des Aufsehers Pönel in Spandau, ein neunjähriger Knabe, gerieth auf dem Schulwege unter einen Wagen der elektrischen Straßenbahn und wurde buchstäblich zerstückelt. Die arme Mutter hatte, am Fenster stehend den entsetzlichen Tod ihres Kindes mit angesehen. Der Wagenführer war so erschüttert, daß er nur mit Mühe seinen Dienst weiter versehen konnte; er wurde auch gleich abgelöst. Mehrere Augenzeugen des schrecklichen Vorfalls haben sich bereit erklärt, zu bekunden, daß er an dem Unglück ohne Schuld sei. Er hatte noch gebremst, konnte aber dadurch das Unglück nicht mehr verhüten.

— Eine aufregende Scene hat sich vor einigen Tagen im Eisenbahnzuge von Hamburg nach Schleswig abgespielt. Als der Zug in der Nähe von Wrist in Holstein angekommen war, wurde er plötzlich durch das Värmisignal zum Stillstand gebracht, und man sah einen Mann, der ganz mit Blut bedeckt war, aus einem Waggon herausspringen und die Thür hinter sich schnell zuschlagen. Er rief um Hilfe und erzählte, daß ein Irrenkranke, den er in ein Hospital bringen sollte, plötzlich rasend geworden sei und versucht habe, ihn zu erwürgen. Während des Kampfes habe der Wahnsinnige ihn schwer verwundet. Der Mann hatte diese Erzählung kaum vollendet, als man den Wahnsinnigen aus dem Waggonfenster herauskriechen und auf das Dach des Wagens hinaufklettern sah. Dort blieb er sitzen, während er wie ein wildes Thier heulte, und das Blut von den Wunden, die er sich an den Fensterscheiben zugefügt, herabströmte. Mehrere Personen näherten sich nun, um den Unglücklichen zu ergreifen, er sprang aber, wie aus Kopenhagen geschrieben wird, vom Waggonbache auf ein Feld herab, wo er wie bewußtlos liegen blieb. Nach einigen Minuten sprang er doch wieder auf und versuchte zu flüchten, er war aber vom Blutverlust so ermattet, daß er nicht schnell genug laufen konnte und bald eingeholt wurde. Nun begann der Unglückliche wieder rasenden Widerstand zu leisten, und erst nach einem verzweifelten Kampfe wurde er überwältigt und gebunden und konnte in den Zug zurückgebracht werden.

— Word auf hoher See. Die mit Salpeter von Caneta Buena in Chile in die Elbe eingelaufene, nach Hamburg bestimmte englische Bark „Borton“ ist unterwegs auf hoher See der Schauplatz einer schweren Bluthat gewesen, der folgende Thatfachen zu Grunde liegen: Zwei Matrosen des Schiffes, ein deutscher und ein italienischer, waren miteinander in eine Schlägerei gerathen, in die sich ein englischer Matrose vermittelnd mit Erfolg einmischte. Die Kampfhähne versöhnten sich und Alles schien vergeben und vergessen zu sein. Aber eben nur scheinbar, denn der Italiener war von einem wilden Rachegefühl gegen den vermittelnden Engländer befeuert, und als dieser allein in der Vorderpeal beschäftigt war, schlich sich der Rachedürstige lautlos heran und verlegte dem Nichtshahenden meuchlings mit einem langen Messer acht tiefe Stiche, die sofort tödlich wirkten. Der Mörder wurde sofort in Eisen gelegt und dann später in Falmouth, wo das Schiff zu diesem Zwecke anlief, der Behörde übergeben. Der Capitän ist mit vier Mann der Besatzung dort geblieben, um die für die gerichtliche Untersuchung nöthigen beweiskräftigen Aussagen zu machen.

Die Griesheimer Katastrophe.

Während des ganzen gestrigen Tages bewegten sich auf den nach dem schwer betroffenen Griesheim führenden Straßen wahre Völkerwanderungen. Viele Flüchtlinge, die während der Nacht dem Orte fern geblieben waren, kehrten müde und niedergeschlagen heim, dazwischen drängten sich die Massen der Neugierigen. Das Städtchen selbst sah aus, so melbet die „Frankf. Sta.“, als habe der Feind daselbst gehaust, die Straßen, die nach der Fabrikgegend führen, waren buchstäblich mit Glascherben bestreut, kein Fenster war ganz geblieben, der kalte Ostwind blies ungehindert in die Zimmer. Meistens aber standen die Häuser leer, nur hier und da hatten sich Gruppen von Arbeitern und ihren Angehörigen gebildet, unter denen viele mit weißen Binden am Kopf oder Arm von den Schrecknissen des ergangenen Tages erzählten. Je mehr man sich der Fabrik näherte,

desto größer wurde das Gedränge, bis man plötzlich von Soldaten mit dem Gewehr über Schulter zurückgestaut wurde. Keiner durfte weiter gehen, kein Bitten, keine Bescherde half, Ausnahmen bildeten nur die Arbeiter, die zum Forträumen der Trümmerhaufen oder zum Auffuchen der Todten gekommen waren, die Krankenträger, die mit Bahren an die Unglücksstätte eilten, Feuerwehrmänner und Beamte der Fabrik. Eine energische Kontrolle wurde geübt, selbst die Zeitungsberichterstatter, die herbeigekost waren, um Details zu erfahren, wurden kategorisch zurückgewiesen. Zurück! Zurück! Nur einmal löste sich die starke Kette und mitten durch den Menschenhaufen kam ein Trupp höherer Offiziere herangeritten, die den Weg durch die Fabrikstraße einschlugen und unter Führung nach der Unglücksstätte eilten. Inzwischen wurden allerlei Gerüchte colportirt. „Die Gefahr sei noch lange nicht vorüber“ — das Benzin könne immer noch vom Feuer erreicht werden, was ein fürchtbares Unglück, weit schrecklicher als das erste, zur Folge haben müßte. Verwundete und Verbundene bildeten die Mittelpunkt von kleinen Ansammlungen; begierig hörte man allen Schilderungen der Schreckensstunden zu und mit Grausen betrachtete man die demolirten Häuser. Da — es mochte eben halb 11 Uhr geschlagen haben — eilten die Soldatenposten in sichtbarer Aufregung auf die Menschen zu, und mit erhobenen Händen riefen sie aus vollem Halse: „Fort, fort, so schnell als möglich!“ „Lauf, lauf, es geht wieder los!“ Die Wirkung dieser Worte war unbeschreiblich. Wenn es mitten im Kriege hieße: „Die Kosaken kommen“, könnte die Erregung, welche die Bevölkerung erfaßte, nicht ärger sein. Alles schrie und begann zu laufen, über die Straßen, durch die Gärten, über die Felder. Bäume wurden gewaltsam niedergewurzelt, das Vieh aus den Ställen hervorgezogen und wie Jeder sah oder stand, so ließ er sich von dem panikartigen Schreden mit fortreißen und floh dem anderen Ende der Stadt zu. Dazwischen wurde nach den Kindern, nach den Eltern geschrien, und die armen Kranken bejammert, die in den Betten zurückgeblieben waren. Die Hauptstraßen der Ortschaft waren dicht besetzt mit einer flüchtigen Menge, die erst ruhiger zu werden begann und einen Blick nach rückwärts wagte, sobald sie das offene Feld oder mittelst der Fährte das andere Ufer des Mains erreicht hatte. Jeden Augenblick erwartete man eine neue Explosion, angstvoll richteten sich tausend Augen auf die hohen geschwärzten Schornsteine der Fabrik aus denen ein leichter bläulich-weißer Dampf hervordräufelte und im scharfen Winde zerplatterte. Aber nichts erfolgte. Die Furcht aber, die sich der entsetzten Einwohner bemächtigt hat, ist so groß, daß sie lieber Alles in ihren Wohnungen im Stiche lassen, ehe sie von Neuem sich einer Gefahr aussetzen. Nachmittags 2 Uhr waren auf der Mainzer Landstraße wieder mehrere Griesheimer Familien anzutreffen, die sich auf Grund eines Alarms geflüchtet hatten. Eine Rücksprache mit dem Bürgermeister von Griesheim ergab, daß er vergeblich versucht habe, die heutige Panik zu verhindern. Eine Gefahr sei nicht mehr vorhanden. Von den vier Betrieben der Fabrik wurde nur der der Pikrinabtheilung außer Betrieb gesetzt, die Leute, die dort arbeitslos geworden sind, werden theils in den übrigen Abtheilungen beschäftigt, theils erhalten sie ihren bisherigen Lohn weiter. Ein gestern Nachmittag halb 5 Uhr von der Bürgermeisterei Griesheim an die Frankfurter Bahnpolizei abgegebenes Telegramm theilt mit, daß nunmehr jede Gefahr einer weiteren Explosion als beseitigt gilt und die Abdachlosen wieder ihre Wohnstätten beziehen können. Die Bahnverwaltung hat denn auch sofort Ertragszüge in den Dienst gestellt und die zahlreich geflüchteten Frauen und Kinder, soweit sie unbemittelt sind, unentgeltlich befördert.

Der Oberpräsident auf der Unglücksstätte.

Gestern Vormittag erschien der Oberpräsident, Graf v. Zedlitz-Trützschler auf dem Schauplatz der Katastrophe. In seiner Begleitung befand sich u. A. auch Regierungspräsident Wenzel aus Wiesbaden. Er ließ sich von dem Herrn Generaldirektor der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, Prof. Dr. Lepsius, eingehend Bericht erlassen und an der Hand des Fabrikplans zunächst die Unfallstelle und die Entstehung des Unfalles schildern und nahm alsdann eine genaue Besichtigung der Unglücksstelle vor. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß bis gestern Mittag zwölf Todte aus den Trümmern hervorgeholt waren, darunter der Chemiker Dr. Jakob. Dieser war wie die meisten Erschlagenen — auf diese Art sind die meisten Todesfälle erfolgt — schrecklich verstümmelt. Von 55 oder gar 80 Todten kann mithin keine Rede sein. Es steht fest, daß bislang nicht mehr als fünfzehn Leichen aufgefunden sind, und die Zahl der noch unentdeckten Todten ist nach allen in Betracht kommenden Umständen mit Bestimmtheit nur noch gering anzuschlagen. Das Unglück ist auch in diesem Umfang, zumal weit über hundert Verletzte vorhanden sind, schrecklich und traurig genug.

Die Ansprüche der Opfer.

Für die Angehörigen der getödteten Arbeiter und Beamten und für die Verletzten, die an den Folgen der Verletzungen länger als 13 Wochen in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt sind, hat die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie aufzukommen. Die gesetzlichen Entschädigungen stellen sich für die Hinterbliebenen der Getödteten auf $\frac{1}{3}$ des Arbeitsverdienstes der Bekerten für Begräbniskosten, sowie auf 20 pCt. Dauer-Rente für Witwe und jedes Kind unter 15 Jahren, sowie für Ascendenten und Descendenten, insoweit die Rente nicht durch Witwe und Kinder aufgebracht wird. Die Gesamtrenten aus dem Sterbefall dürfen nämlich im Höchstbetrage nur 60 pCt. des Arbeitsverdienstes ausmachen. Für die die Erwerbsfähigkeit beeinträchtigenden Folgen der Verletzungen haben für die ersten 13 Wochen die Betriebskrankenkassen aufzukommen. Nach Ablauf dieser 13 Wochen ebenfalls die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, und zwar sind bei völliger Erwerbsunfähigkeit 66 $\frac{1}{2}$ pCt. zu gewähren und bei theilweiser Er-

werthausfähigkeit der entsprechende Prozentsatz der Rente für völlige Erwerbsunfähigkeit.

Aus der Umgegend.

Aus K n i g s t e i n wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben die Explosion sei im ganzen Hochtaunus, sogar in den beiden Oberen Reichenberg auf der Nordseite des Gebirges, wahrgenommen worden. In Königstein verspürte man außerdem eine leichte Erschütterung der Gebäude, so daß einzelne Leute an ein Erdbeben glaubten. Mehrere Leser unseres Blattes die sich am Mittwoch Nachmittag auf dem Neroberg befanden, theilen uns mit, daß sie z. B. der Katastrophe ein donnerähnliches Rollen wahrnahmen und dabei an ein heraufziehendes Gewitter dachten. In Schwanheim hat auch die evangelische Kirche starke Beschädigungen erlitten durch den Luftdruck und durch die umherfliegenden Trümmer.

Reichskanzler Graf Bälou hat an den Herrn Regierungs-Präsidenten Dr. Weagel nachstehende Depesche geschickt: „Die Nachrichten über das entsetzliche Unglück in Griesheim, das einen schweren Schlag für unsere so ruhmwürdig entwickelte chemische Industrie bedeutet, haben mich mit tiefstem Mitleid für die beklagenswerthen Opfer der Katastrophe, die armen Verwundeten und die vielen brotlos gewordenen Arbeiter erfüllt. Ich hoffe, daß es gelingen wird, durch geeignete Hilfeleistung den Hinterbliebenen Trost, den Verwundeten jede mögliche Erleichterung ihrer Leiden und den um ihren Erwerb Gebrachten Gelegenheit zum Arbeitsverdienst zu schaffen. Meine lebhaften Wünsche begleiten Sie bei allen Schritten, die Sie in dieser Richtung unternehmen werden.“

2. K a s s e l, 27. April. Heute Morgen passierte der Kaiser, auf der Fahrt nach Schloß Friedrichshof die Rhein- und Taunusbahnlinie, und ist für 10,44 Minuten auf Station Kassel ein kurzer Aufenthalt vorgesehen. Wie verlautet, soll der Kaiser beabsichtigen, die Brandstätte in Griesheim in Augenschein zu nehmen.

* G r o u b e r g, 27. April. Die Kaiserin Friedrich sandte gestern ihre Hofdame Gräfin Verponder zur Unglücksstätte in Griesheim, um Erkundigungen einzuholen. Sie besuchte die im Krankenhaus zu Höchst untergebrachten Verwundeten. Die Kaiserin Friedrich hat sofort einen namhaften Geldbetrag gespendet.



Aus der Umgegend.

— B i e r s t a d t, 26. April. Infolge der anhaltenden schlechten Witterung hatten sich die Arbeiten in Garten und Feld in die Länge gezogen. Der weitere Umstand, daß eine ganze Anzahl von Aekern, welche mit Alee und englischen Weizen besät waren, umgepflügt werden mußten, hat eine solche Verzögerung eintreten lassen, daß man eben noch mit der Getreidefaat beschäftigt ist. Zum Theil hat man auch schon mit dem Legen der Kartoffeln begonnen. Auch die Arbeiten in den Gärten schreiten rüstig weiter. Die Winterfrucht, Roggen und deutscher Weizen, stehen recht schön. Auch die Weizen haben schon gut angefangen. Nur der Alee wird, wie allenthalben, ein gesuchter Artikel sein.

* B i e b r i c h, 25. April. Die anlässlich der goldenen Hochzeit der Großherzogin Luxemburgischen Herrschaften von dem Großherzog gestiftete Medaille ist den Beamten und Dienern, wie nach dem Dienstgrade, in Gold, Silber und Bronze verliehen worden. Dieselbe hat die Größe eines Zweimarcks und trägt auf der Vorderseite die Brustbilder des hohen Jubelpaares, auf der Rückseite zwei von einem Mythenkranz umgebene verschlungene A mit Krone. Darunter sind die Daten 1851 23. April 1901 angebracht. Die Medaille wird an einem schmalen orange-blaufarbenen Bande auf der linken Brust getragen.

m. N i e d e r n h a u s e n, 26. April. Die landwirtschaftlichen Arbeiten nehmen, durch das trockene Wetter begünstigt, einen schnellen Fortgang. Die Frühjahrssaat ist größtentheils beendet; das Kartoffelfesten hat begonnen. Die Weizen und Aleefturen haben sich in den warmen Tagen gut entwickelt. Am meisten haben die Gemüsegärten durch die lange und strenge Kälte gelitten. Die überwinterten Gemüße im Freien sind gänzlich erfroren. Die Obstbäume haben wieder ein gutes Aussehen und versprechen bei ihrer günstigeren Blüthezeit eine gute Ernte. — Das alte Oberjohannsbach'sche Haus ist zweimal versteigert worden; Käufer blieb ein Bäckermeister aus Weilmünster. — Bei den letzten Holzversteigerungen in hiesiger Gegend sind die Preise wieder merklich von der Höhe heruntergegangen.

* L o r c h h a u s e n, 25. April. Ein hiesiger lediger junger Mann, der längere Zeit kränzlich war, wird seit Anfang dieser Woche vermehrt. Man vermuthet, daß demselben ein Unfall zugefallen ist. Auf die Landung der Leiche (hiemlich groß, hartholzes Gesicht) haben die Angehörigen eine Belohnung ausgesetzt. Event. Nachricht beliebe man an die Ortsbehörde dahier zu richten.

* O b e r l a h n s t e i n, 26. April. Heute Mittag erkrankte in der Bahn der auf der Rothmühle als Laufjunge beschäftigte Joh. Böhn, Sohn des Eisenbahn-Tagslöhners Johann Böhn. Die Leiche wurde gelandet und nach der Wohnung im Blankenberg gebracht. — Am kommenden Sonntag findet auf dem Oberlahnsteiner Forsthaus bei Herrn Förster Schwertzer das diesjährige Frühjahr's-Preischießen des Unser Jagd-Vereins statt. Daselbst beginnt um halb 4 Uhr und dürfte bei diesem herrlichen Wetter manchen Spaziergänger veranlassen, sein Reiseziel nach dem Forsthaus zu verlegen.

Das Abonnement * * *

für Monat Mai

auf dem

General-Anzeiger

beträgt

nur 50 Pfg.

bei freier Zustellung durch Boten 60 Pfennig.

Durch unsere Stadtkassalen 50 Pfg.

Eine Extra-Gebühr wird nicht erhoben.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 26. April.

Anwesend: Auf den Magistratsstufen die Herren: Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh. Beigeordnete Körner und Mangold, Stadtbaurath Probenius, Stadtrathe Oberstleutnant A. v. Dittmann und Mühl; vom Stadtvorordnetenkollegium 37 Mitglieder. Die Verhandlungen leitet Herr Stadtverordnetenvorsteher Landesbank-Direktor Reusch.

Eingegangen sind: 1. eine Einladung für die Übungen der Sanitätskolonnen; 2. eine Eingabe der Herren Hartmann und Genossen betr. die Bebauung der Mainzertrake jenseits der Ringstraße. Die letztere wird an den Magistrat weiter gegeben.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet der Bericht des Vauauschusses betr. den projektirten Küchenanbau auf der Burgruine Sonnenberg. Herr Arnk referiert zu demselben. Das Restaurant auf der Burgruine hat beinahe alle Pächter gewechselt. Die Pacht ist auf 2500 gestiegen. Neubauten auf der Ruine sind nunmehr wie folgt geplant: 1) eine Vorhalle vor dem bestehenden Restaurationsraum; 2) eine Küche und dahinter belegene Spülküche; 3) ein Raum zur Unterbringung von Möbeln und Arbeitsgeräthchaften; 4) ein Cloiset für Herren. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 11.650, wovon ein Theil jedoch bereits bewilligt ist. 3812,50 sind noch zu genehmigen und der Vauauschuss schlägt vor, das zu thun unter der Bedingung, daß vor dem Beginn der Arbeiten vertragsmäßig eine Entschädigungspflicht der Stadt für Betriebsstörung während der Bauzeit ausgeschlossen wird. Demgemäß wird beschlossen.

Den Bericht des Finanzausschusses zu dem Etats-Voranschlag der ordentlichen Verwaltung erstattet Herr Dr. Trever. Den Hauptinhalt haben wir bereits gestern nach dem vorliegenden Bericht mitgetheilt. Bei der Besprechung des Berichtes nimmt zunächst das Wort Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, welcher der Hauptgedanke nach folgendes ausführt: Der Finanzausschuss habe zwar das starke Anwachsen der städtischen Schuld moniert, ohne jedoch gleichzeitig zu sagen, wie solches hätte vermieden werden können. Ausdrücklich sei jede Erhöhung der Schulden hier abgelehnt worden. Der frühere Gemeinderath sowohl wie der Magistrat hätten stets die Ansicht vertreten, daß durch höhere Steuer-Einkünfte dem Anwachsen der städtischen Schuld entgegen getreten werden müsse. Bürger-Ausschuss aber wie Stadtverordnete dem stets die Nothwendigkeit entgegen gehalten, die Steuern nach Möglichkeit niedrig zu halten. So sei es zu der heutigen Belastung des außerordentlichen Budgets gekommen. Zur Zeit seien noch Zinsen aufzubringen für Zwecke deren Deckung aus Anleihen heute die Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht mehr erhalten würde. Die Schuld habe sich nicht nur erheblich vermehrt, sondern sie werde sich auch in Zukunft noch weiter vermehren. Besonders in Folge von Neubauten und Grundenerwerb. Die Entwicklung, welche die Stadt genommen, zusammen mit Anderem, trage die Schuld daran, wenn die Stadt fast keinen Grund und Boden besitze. Es müsse gekauft werden in einer Zeit, in der in Folge der Entwidlung, welche das Gemeinwesen angenommen, die Grundstückspreise erheblich in die Höhe gegangen. Auch in Zukunft dürfe eine sich bietende Gelegenheit, zu kaufen, nicht von der Hand gewiesen werden. Nicht minder die Entwicklung aus kleinen zu größeren Verhältnissen, welche die Stadt zur Zeit durchmache, nöthige zu manchen Ausgaben, die anderen Städten erspart blieben. Nicht aus den Kuratien, sondern aus den vorübergehend zu Erholungs- und anderen Zwecken hier weilenden Fremden ziehe Wiesbaden seinen Haupterwerb. Auch für diese Kategorien von Fremden müsse etwas geboten werden, wie auch der Geschäftsmann manche Auslage habe, die er für sich nicht machen würde. Die Ausdehnung der Stadt und ihre Lage weiter bedingen einen nicht unbedeutenden Aufwand. Dahin gehören die Anlagen im Roththal. Wer werde heute dieselben, selbst wenn der gezahlte Preis zurückgekauft würde, missen wollen! An derartigen Ausgaben werde es auch in den nächsten Jahren nicht fehlen. Mit dieser Thatfache müsse gerechnet werden. Es seien neue Einnahme-Quellen zu erschließen. Der Magistrat hoffe, daß eine Vorlage nach dieser Richtung hin, welche demnächst der Versammlung zugehen werde, eine neue Grundsteuer-Ordnung, auf allen Seiten der wohlwollenden Prüfung begegnen werde. Bezüglich der Kosten der Bauverwaltung werde der Magistrat prüfen, ob sich Ersparnisse bei derselben herbeiführen ließen. Es seien darin 70—80 000 Hilfsarbeiterbeholdungen enthalten, für die vielen auszuarbeitenden Pläne für Neubauten. Der Werth der eben fertiggestellten oder noch in der Ausführung begriffenen Neubauten belaufe sich auf über 7 Millionen Mark. Der für neues Straßenpflaster im Budget belassene Betrag sei seines Erachtens nicht ausreichend. Der Magistrat habe das System befolgt, einen größeren, voraussichtlich dem Bedürfnis entsprechenden Betrag einzusetzen, und das, was davon nicht verworthe werde, dem Pflaster-Erneuerungsfonds zuzuführen. Der Finanzausschuss habe den Etat bis an die äußerste, noch zulässige Grenze herabgesetzt. Auf die Dauer werde es nicht so gehen. Die Bewilligung neuer Einnahmen sei unabwendbar.

Herr Dr. Trever: Er pflichte dem Herrn Oberbürgermeister vollständig bei; aber gut sei es auch, sich klarzumachen zu sein. Die Verschönerung der Stadt dürfe natürlich nicht vergessen werden. Sie sei eine Lebensfrage für Wiesbaden, weil neben niedrigen Steuern sie den Zugang von wohlhabenden Fremden bedinge. Im Ganzen seien 130 000 für Pflaster-Erneuerung im Etat geblieben. Das genüge vorerst. In Zukunft hoffe man auf Kosten des Schulhaufonds etwas mehr einstellen zu können. Die außerordentlichen Arbeiten in der Bauverwaltung seien jetzt erledigt. Es schiene zu viel für Gehälter verausgabt zu werden, auch habe er den Eindruck, als ob in der Bauverwaltung zu viel verfaßt werde. Mündliche Verhandlungen führten meist leichter zum Ziel. Auch er hoffe, daß die neue Grundsteuer-Ordnung die Zustimmung der Versammlung finden werde. — Wiesbaden müsse sich weiter verschönern und Annehmlichkeiten schaffen, aber zu hüten habe man sich davor, die Schulden sich über den Kopf wachsen zu lassen. (Bravo!)

Herr B e n g a n d t: Bei einzelnen Zuwendungen für besondere Zwecke empfehle es sich, festzustellen, ob dieselben nicht in Zukunft in Fortfall kommen könnten. Die Streichungen, welche der Finanzausschuss an der Ausgabe für Neupflasterungen vorgenommen habe, seien nicht allzu erheblich.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Er erwarte Anregen, wo die Streichungen vorgenommen werden könnten. — Der Antrag des Finanzausschusses, welcher dahin geht, das Budget der ordentlichen Verwaltung mit 5 911 042,36 Einnahme und 5 711 042,36 Ausgabe festzusetzen und zu genehmigen, daß eine Gemeindecinkommensteuer von 90 pCt., eine Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer von 112 1/2 pCt. der Gemeindeveranlagung zu Grunde liegenden staatlichen Veranlagungen der erwähnten direkt. Steuern, ebenso die vom Staate veranlagte Betriebssteuer, und ein Zuschlag von 12 1/2 pCt. zu derselben zur Stadtkasse erhoben werde, wird sodann angenommen.

Zum Ordinarium des Etats berichtet Herr Landesrath K r e k e l. Der Etat wird laut Vorlage gut geheißen mit der einzigen Aenderung, daß die 150 000 für den Bau eines Inhalatoriums aus demselben entfernt werden.

Es folgt der Spezial-Etat:

a) des Kuchants. Referent Herr P o t h s. Der Ueber-schuss beträgt 1445. Der Etat wird lt. Vorlage genehmigt.

b) des Gaswerks. Referent Herr R e i c h w e i n.

c) des Wasserwerks. Referent derselbe.

d) Elektrizitätswerk. Referent derselbe.

Die Voranschläge werden unverändert gebilligt.

e) des Accise-Amtes. Referent Herr K n e f e l l. Der Durchschnittsvertrag während der letzten 5 Jahre beläuft sich auf 34 500. Die geringe Höhe der Ablieferung an die Stadtkasse wird bemängelt. Der Etat wird gebilligt.

f) des Leihhauses. Referent Herr P o t h s. Der Ueber-schuss beläuft sich auf 3730. Derselbe soll in die Leih-hauskasse fließen zur Vergrößerung des Betriebsfonds. Vermögensstand Ende 1899 123 328,71. — Der Etat findet Zustimmung.

g) des Krankenhauses. Referent Herr S e e s. Der Finanzausschuss hat getriden 360 für eine Beeteinfassung, 1200 für Waschtische, 1000 für Wein zu Seilzwecken, 2000 für Heizung, dagegen neu eingebracht in die Einnahme 300 beim Desinfektionsapparat, beim Badhaus zum Schützenhof 252 Mietzvertrag, da der derzeitige Inhaber Umbaukosten mit 4 pCt. zu verzinsen und mit 2 pCt. zu amortisiren hat. Vorhand beläuft sich der Zuschuß der Stadt auf 110 385, die Einnahme und Ausgabe auf 342 805. Der Voranschlag wird gutgeheißen.

h) des Kurhauses. Referent Herr B e n g a n d t. Einnahme und Ausgabe 112 432,45. Der Etat wird genehmigt.

i) der Kurverwaltung. Referent Herr B e n g a n d t. 400 für Holzschlägungen sind abgesetzt, der Betrag soll zur Verbesserung des Gehüßes an dem Promenadenwege verwendet werden. Auch ein geplantes Kinder-Bisior ist getriden. Einnahme und Ausgabe 728 302,50. Der Etat wird genehmigt.

j) der Schlachthaus-Verwaltung. Referent Herr S e e s. Die Rechnung ergab 20 000 Fehlbetrag, welche dem Reservefonds entnommen werden. Höhe des Reservefonds 35 000. Der Etat wird genehmigt.

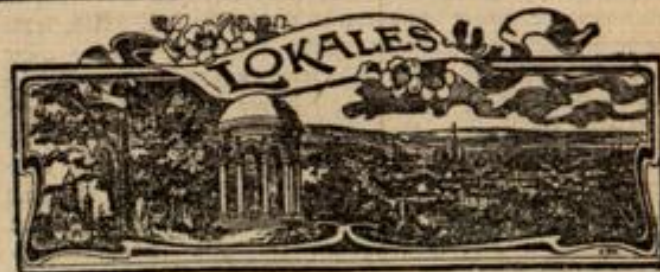
k) des Bachmeyer-Fonds. Referent Herr S e e s. Ueber-schuss 2267. Der Etat wird genehmigt.

l) der Landesbibliothek. Referent Herr Landesrath K r e k e l (für Herren Bergmann). Bedürfnisausschuss (Plus 3065 gegen das Vorjahr) 36 307. Der Etat wird genehmigt.

m) des Vereins für Naturkunde und des Naturhistorischen Vereins. Referent derselbe. Bedürfnisausschuss (Plus 3286) 10 900,30. Die Stunden, an denen die Sammlungen dem Publikum zugänglich sind, sollen nach den Intentionen des Ausschusses noch weiter ausgedehnt werden. Mit diesem Zusatz wird der Etat unverändert genehmigt. (Der Staatszuschuß für die mit der Landesbibliothek übernommene Sammlungen mit 50 000 pro Jahr wird bereits durch die tatsächliche Ausgabe um 13—14 000 überschritten).

n) des Vereins für Nass. Alterthumskunde und des Alterthums-Museums. Referent derselbe. Bedürfnisausschuss (Plus 1433) 12 440. Der Etat wird genehmigt.

p) der Gemälde-Gallerie. Referent derselbe. Bedürfnisausschuss 7475 (Plus 650). Der Etat wird genehmigt. Schluß der Versammlung gegen 6 Uhr.



* Wiesbaden, 27. April.

* Personalien. Herr Sekretär L a u d e n b a c h beim Amtsgericht in Etville ist zum 1. Juni d. J. an das hiesige Amtsgericht versetzt worden.

* Wasserversorgung der Stadt Wiesbaden. Die Frage der Wasserversorgung für unsere Stadt ist selbstverständlich eine der wichtigsten, mit welcher sich der Magistrat zu beschäftigen hat. Auf Einladung des Magistrats weilten gestern die Herren Geh. Rath Prof. Inge aus Aachen, Prof. Gränzel aus Halle und Direktor Bär, Leiter

der Berliner Wasserwerke, hier, um die Wasserhältnisse, welche für unsere Stadt in Betracht kommen, zu prüfen. Wie der „N. N.“ erzählt, haben sich die Herren in einer gestern in Gemeinschaft mit Mitgliedern des Magistrats und des Stadtrats Collegiums stattgefundenen Sitzung über die beiden Wasserstellen am Schläferkopf und Münzberg außerordentlich günstig ausgesprochen. Die Wasserhältnisse seien dort vorzüglich. Ueber die so wichtige Frage der weiteren Wassergewinnung für unsere Stadt steht das Urtheil der Herren Sachverständigen noch nicht fest, die drei Herren werden hierüber dem Magistrat ein gemeinschaftlich ausgearbeitetes Gutachten zugehen lassen.

*** Straßenperrung.** Die Thelemannstraße zwischen der Paulinen- und Parkstraße wird zwecks Neueindeckung der Fahrbahn auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

*** Steckbriefe** sind erlassen gegen den Backsteinmacher Johann Kade, geb. am 1. Juli 1872 in Alzen, den Tagelöhner Georg Wilhelm Kademich, geb. am 8. Febr. 1872 in Mainz, wegen Diebstahls, und den Füllhiller G. S. Kner, der 10. Comp. Füsilier-Regiments von Gersdorff (Pfl.) Nr. 80, der sich am 7. d. Mts. von hier entfernt hat und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist.

*** Landesverweisung.** Dem bayerischen Staatsangehörigen Zimmermann Karl Brenner, der bayerischen Staatsangehörigen Maria Schambach und der bayerischen Staatsangehörigen Bäckerin Anna Hoch ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staates untersagt worden.

*** Güterrechtsregister.** In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden, daß die Eheleute Masseur Joseph Kitten und Anna Maria, geb. Veringer, von Wiesbaden, durch Vertrag vom 2. April cr. die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ausgegliedert und Gütertrennung eingeführt haben.

*** Immobilienverkauf.** Das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Grundstück No. 5141 b des Lagerbuchs, 13 a 62 qm groß, gelegen am Gutenbergplatz, ging zum Preise von 950 M. die Kasse, im Ganzen für M. 51 750 an Herrn Architekt Alexander Schwanke über.

*** Curhaus.** Am nächsten Mittwoch, den 1. Mai, nehmen die täglichen Morgen-Concerte am Kochbrunnen wieder ihren Anfang. Dieselben beginnen um 7 Uhr. Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, wird die Curverwaltung die Programme derselben gleichfalls im „Wiesbadener General-Anzeiger“ aufnehmen, was in früheren Jahren nicht der Fall war. Am die Eröffnung der Saison festlich zu begehen, wird am 1. Mai um 12 Uhr Mittags Promenade-Concert an der Wilhelmstraße und Abends ein Doppel-Concert mit bengalischer Beleuchtung im Gurgarten stattfinden, selbstverständlich sofern es die Witterung erlaubt. Nach Möglichkeit wird die Capelle des Regiments von Gersdorff unter der trefflichen Leitung des Herrn Capellmeisters E. Gottschalk nunmehr wieder in der Mittagsstunde jeden Sonn- und Feiertags Promenade-Concert an der Wilhelmstraße spielen. Das erste Gartenfest mit Ballonfahrt, großem Feuerwerk etc. ist von der Curverwaltung für Samstag, den 11. Mai in Aussicht genommen, für Sonntag, den 19. Mai, ein großes Sommerfest mit Ball, Umzügen im Garten, Tänzen dazwischen etc. Die erste der beliebten Rheinfahrten mit Extraboot der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft steht für Donnerstag, den 23. Mai, bevor. Mit Herrn Hofkapellmeister Felix Weingartner sind Unterhandlungen wegen Übernahme der Direction eines großen Fest-Concertes im Gange und hat der berühmte Dirigent auch seine Zusage gegeben, sofern sich ein ihm passender Tag ermöglichen läßt. Im Uebrigen gehen alle Mai-Veranstaltungen des Curhauses aus dem soeben erschienenen Mai-Programme hervor.

*** Reichshallen-Theater.** Wir wollen nicht veräumen, nochmals an dieser Stelle auf das ausgezeichnete Künstlerpersonal, welches noch bis zum 1. Mai im Reichshallen-Theater gastirt, aufmerksam zu machen. Jede einzelne Nummer ist als erstklassig zu bezeichnen. Die Gesangsleistungen der Damen Fels und Franziska Held sind ebenso brillant wie die Tänze der Miss Nellie de Rose als gracieuse zu bezeichnen sind. Brothers Herwood und The Thorns vertreten das Fach der überdrastischen Komik, in ihren excentrischen Productionen, sehr humoristisch ist die gymnastische Regier-Pantomime der „Tom und Nisley“. Die Geschwister Fernando erlebten die edle Frau Musica in hervorragender Weise, in dessen Rante Deleisieur, der Boetius' beiterer Mufe, sein Publikum durch die verblüffende Schlagfertigkeit und seine Stegreifdichtungen allabendlich erfreut. Das ganze Programm ist vornehm und höchst amüsant, also veräume Niemand die Vorstellungen zu besuchen.

*** Residenztheater.** Morgen Sonntag Abend gelangt „Der Ausflug in's Eitliche“ zur Darstellung. Dieses satirische Werk mit seiner aktuellen Tendenz und seinem interessanten Milieu wirkt bis jetzt auf das Publikum in belustigendster Weise und erregt vielen Beifall. Als letzte Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen gibt es „Die Dame von Maxim“. Montag wird auf vielfachen Wunsch Björnson's erhabene Dichtung: „Ueber unsere Kraft“ aufgeführt. „Deontines Ehemänner“ (les maris de L.) ist als Premiere am nächsten Sonntag festgesetzt. Zu der Aufführung dieser erfolgreichen Comödie, die in Paris und Berlin „Die Dame von Maxim“ glänzend ablief, nimmt die Kasse schon jetzt Bestellungen entgegen. Abonnements-Billetts haben Gültigkeit.

*** Arbeiter-Wohnungswesen.** Der Rheinisch-Berein zur Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens zu Düsseldorf beabsichtigt, auf der Düsseldorf Gewerbeausstellung im nächsten Jahre eine gemeinsame Ausstellung des gemeinnützigen Arbeiter-Wohnungswesens zu veranstalten. Die Veranstaltung der Arbeiterwohnungs-Ausstellung für das Ausstellungsgebiet des Regierungsbezirks Wiesbaden hat der Verein für Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens und verwandte Bestrebungen zu Frankfurt a. M. übernommen. Die Aus-

stellung soll sowohl die Leistung der gemeinnützigen Bauvereine, also auch die der Arbeitgeber, des Staates, der Gemeinden und Stiftungen umfassen. Es ist in Aussicht genommen, die ausgestellten Pläne und Zeichnungen nach der Ausstellung mit Zustimmung der Aussteller dem „Sozialen Museum“ des Vereins für Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens einzuliefern. Auskünfte über die Bedingungen und den Umfang der Ausstellung erteilt die Geschäftsstelle des Vereins, Frankfurt, Mainstr. Nr. 12.

*** Besitzwechsel.** Herr Jacob Stuber hier hat ein Herrn L. Corrida in Wiesbach gebürges 14 A 56,50 qm. großes Grundstück, gelegen in Wiesbach, zum Preise von 3500 M. käuflich erworben.

*** Eine Weltreise in Ansichtskarten.** Es giebt kaum einen harmloseren und doch in hohem Maße bildenden Sport, als den des Sammelns von Ansichtskarten. Die „Comp. Comet“ in Dresden ist zuerst auf die Idee gekommen, durch ein Ganzes das Sammeln in die richtigen Bahnen zu leiten. Sie veranstaltete im Jahre 1898 aus Anlaß der Palästina-Reise des deutschen Kaiserpaars eine Orientreise, der sich eine Weltreise anschloß, von welcher nicht weniger als 200 000 Karten an die Abonnenten dieser Weltreise zum Versand kommen, die ein Vertreter dieser Firma der Post übergab. In diesem Jahre soll abermals eine solche Weltreise veranstaltet werden und kann der interessante Prospect dieser Weltreise von der „Comp. Comet“, intern. Reisebureau in Dresden, welche auch Gesellschaftsreisen nach Italien und Paris veranstaltet, gratis bezogen werden. Eine Musterkarte dazu gegen Einsendung von 10 Pfennig in Marken.

]] Der Sanitätsrath Dr. A. A. Führer. zulezt in Eoden i. T. wohnhaft gewesen, ist „verloren“ gegangen, wenigstens hat ein unläuglich vor dem hiesigen Landgericht wider ihn erlassenes Urtheil ihm nicht zugestelt werden können, weil sein Wohnort nicht auffindbar war, und dem Kläger ist daher die Instellung durch Ausgang am Gerichtsbrett zugebilligt worden. Nach dem Urtheil hat Dr. F. pro 1. April 1900 in Jünnau gegen M. 2000 Zins auf die Dauer von 2 Jahren ein Haus gemiethet hat. Er hat daselbe auch bezogen, nach 6 Monaten indeß schon den Vertrag gekündigt, sich zur Zahlung einer Entschädigung von M. 1000 an den Hausbesitzer verpflichtet, davon auch die Hälfte bezahlt, bezüglich der restirenden M. 500 aber auf alle an ihn gerichteten Zahlungs-Aufforderungen nicht mehr reagirt.

*** Bestrafter Weinpauscher.** Der Weinhändler und Weingutsbesitzer Jakob Sahler aus Kreuznach hatte mit Rosinen, Drogen und Zucker eine umfangreiche Weinvermehrung vorgenommen. Das Gericht verurtheilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat und 1000 M. Geldstrafe, sowie Urtheilspublikation.

*** Gasexplosion.** Eine Gasexplosion, die unter Umständen Menschenleben hätte kosten können, entstand gestern Abend 9/9 Uhr in dem Hause des Herrn Schneidermeisters Ries, Taunusstraße 7. Schon am Tage wurde constatirt, daß in einem Abort des Hauses Gas auströme. Der mit der Reparatur des lädirteten Gasrohrs betraute Installateur warnte denn auch die Hausbewohner, vor Beendigung der Reparatur mit einem brennenden Licht den betr. Raum zu betreten. Diese Warnung scheint aber nicht beachtet worden oder in Vergessenheit gerathen zu sein, denn als einer der Hausbewohner trotzdem mit einem brennenden Licht den gefährdeten Raum betrat, explodirte das ausgeströmte Gas unter einer furchterlichen Detonation, so daß, wie uns mitgetheilt wird, die Hausbewohner glaubten, das Haus stürze zusammen. Zu gleicher Zeit war der ganze Raum in eine Feuerflamme gehüllt. Im ersten Schrecken waren die Bewohner des Hauses wie gelähmt; nur der Geistesgegenwart des Herrn J. Chr. Glücklich, der ebenfalls zu jenen zählt, und dessen Reflexen ist es zu danken, daß der Brand sich nicht sofort weiter ausdehnte. Bei den Vörsarbeiten erlitt Herr Ries erhebliche Brandwunden an Gesicht, Hals und Händen. Herr Dr. Altherr leistete sofort die erste Hülfe. Den Hausbewohnern gelang es denn auch, ohne die Feuerwehr in Anspruch nehmen zu müssen, den Brand bald zu erlöchen. Infolge der Explosion sind fast sämtliche Fensterscheiben des Hauses gesprungen. — Unerklärlich ist es uns nur, wie man die Reparatur eines geplatzen Gasrohrs bis in den späten Abend hinein verschieben kann, ohne gegen das weitere Ausströmen des Gases Vorsichtsmaßregeln anzuwenden. Wäre Letzteres geschehen, so würde ohne Zweifel die Explosion, bei der es glücklicherweise noch glimpflich herging, verhindert worden sein.

*** Club Edelweiß.** Der am verflossenen Sonntag vom Club Edelweiß unternommene Ausflug nach Wiesbach zur neuen Turnhalle verlief unter großer Theilnahme auf das Schönste, ein Beweis, daß sich der Club stets der Beliebtheit seiner Gäste erfreut. Auch diesmal wurde Alles aufgeboten, den Gästen unterhaltende und gemüthliche Stunden zu bereiten. Die vortrefflichen Humoristen und Duettsisten des Vereins, Herren W. Doncker, C. Kleinichsen, Th. Neuter und L. Weber, ernteten für ihre Vorträge und Duette wohlverdienten Beifall. Der nächste Ausflug des Vereins findet am 2. Pfingstfeiertage ebenfalls nach Wiesbach (Turnhalle) statt.

*** Der christliche Arbeiterverein** veranstaltet am Sonntag Abend um halb 9 Uhr im Gemeindefaß, Steingasse 9, einen Familienabend, zu dem alle Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich eingeladen werden. Außer einer Ansprache von Herrn Pfarrer Schloffer enthält das Programm neben einer Reihe musikalischer und deklamatorischer Darbietungen mehrere Viedervorträge von Fräulein Verbrum, Konzertfängerin von hier, sowie einige Violinsolos von Herrn A. Brühl, Mitglied der Stadt-Capelle. Der Unterhaltungs-Abend verspricht somit ein recht genügsamer zu werden.

*** Der „Wiesbadener Beamten-Verein“** wird am Montag, den 6. Mai cr., Abends halb 9 Uhr, im „Friedrichshof“ eine Hauptversammlung abhalten.

Telegramme und letzte Nachrichten

* **Berlin, 27. April.** Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Madrid: Gestern wurde in der königl. Bibliothek ein bedeutender Diebstahl entdeckt. Verschwunden sind etwa 60 Goldmünzen, meistens aus der Gothenzeit und zwei herrliche Medaillen von Ferdinand VII. und Herzog von Berry. Von etwa 20 Bänden sind die Goldplatten, Wappen und Umschläge abgerissen. Die Diebe sind unbekannt.

* **Paris, 27. April.** Wie verlautet, wird der Generalstab der russischen Armee, welcher von der französischen Regierung eingeladen worden sei, den nächsten großen französischen Manövern beizuwohnen, diese Einladung annehmen.

* **London, 27. April.** Die amerikanischen Vertreter telegraphiren, daß die Kaiserin-Mutter einen nationalen Verwaltungsausschuß ernannt hat, der von ihr beauftragt wurde, die Regierung zu übernehmen. Man glaubt in dieser Haltung der Kaiserin-Mutter ein Zeichen zu sehen, daß sie auf ihre autokratischen Rechte verzichtet. Nebenfalls wird dieser Regierungsausschuß die Unterhandlungen zwischen den Mächten und China erleichtern.

* **London, 27. April.** Lord Ritchener meldet aus Pretoria: Lieutenant Neils und 20 Waldläufer (?) haben südwestlich von Commasdrift am Elefantenfluß den Commandanten Schröder mit 41 Mann und einem Maxim-Geschütz gefangen genommen. Außerdem erbeuteten die Engländer eine große Anzahl Pferde und Mauleisel und eine große Menge Munition. Die Engländer hatten die Büren bei Tagesanbruch umzingelt und heftiges Gewehrfeuer aus nächster Nähe auf sie abgegeben, sodaß sie gezwungen waren, sich zu ergeben. — Ein weiteres Telegramm Lord Ritcheners aus Vaardeberg berichtet, daß 4 Büren getödtet und 180 gefangen wurden. Außerdem sind 3000 Ochsen, 6000 Hammel und eine Anzahl Wagen erbeutet worden (?) — Aus Blomfontein wird berichtet: Sämtliche Hauseigentümer haben Befehl erhalten, an der Front ihres Hauses eine Liste anzubringen, welche die Namen der Einwohner enthält. — Auf Befehl der englischen Behörde ist ein englischer Unterthan nach Ceylon geschickt worden, weil er die Engländer wegen der Fortsetzung des Krieges beschimpft hatte. — Nach Meldungen aus Kapstadt wurden gestern 8 neue Vetsälle constatirt, darunter 4 bei Europäern. Man fand die Leichen von 2 Europäern und 3 Schwarzen, ohne daß deren Erkrankung der Behörde angezeigt war.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leusen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

* **Tagstadt, 25. April.** Wie sehr oft Radfahrer bei ihren Touren von Kindern belästigt werden, zeigte ein gestriger Vorfall hier selbst. Ein Radfahrer fuhr die ziemlich abschüssige Stelle aus unserem Dorfe nach dem Bahndurchbruch. Am Chauffeegrabens, ganz in der Nähe des Bahndammes spielten zwei etwa dreijährige Kinder. Der Radfahrer klingelte schon von ferne, indem er gewiß dachte, die Kinder könnten, ohne ihn zu bemerken, quer über den Weg laufen. Der eine Junge nun, als er das Warnungssignal hörte, stellte sich mitten auf den Weg, in die Fahrlinie des Radfahrers. Dieser konnte zwar, weil er die Bremse in der Hand hatte, den schnellen Lauf des Rades mildern, so daß es dem unvorsichtigen Jungen gelang, noch mit knapper Roth zur Seite zu springen. Wie würde es aber geworden sein, wenn das Kind zufällig auf dieselbe Seite ausgewichen wäre, auf welche der Radfahrer in letzter Minute sein Rad lenkte. Mächtigen doch die Eltern ihre Kinder vor solchen höchst gefährlichen Manövern warnen.

Neuheiten in Blusen, Sweater, Knaben-Sporthemden, Sportgürtel

empfehlen in grosser Auswahl zu billigen festen Preisen 0377

L. Schwenck, Mühlengasse 9,
Specialhaus f. Strumpfwaren u. Tricotagen.

Marburg's Schwedenkönig,

bester Kräuterbitterliqueur, in allen besseren Colonialwarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur acht, wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2006
Telephon No. 2069.

Waldhäuschen.

Als schöner Ausflugsplatz zu empfehlen.

Weine aus Palästina für Kranke u. Schwache
besonderer heiliger Festgenuss.
9327 J. J. Meselschwerdt, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 30

GLICHT, STEINLEIDEN
Das von ersten medicinischen Autoritäten empfohlene Heilmittel
SIDONAL (Chinasäures Piperazin)
bringen wir jetzt auch in Tablettenform in den Handel.
Käuflich in den Apotheken.
Vereinigte chemische Werke Act. Ges. Charlottenburg.

Weinstube
„Rheingold“
 Helenenstr. 29. Ecke Wellritzstr.

Vorzüglicher Mittagstisch zu Mk. 1.20 und höher; im Abonnement billiger.
 Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte zu kleinen Preisen.
 Ausschank vorzüglicher Weine von dem Hause **W. Nicodemus & Co.**
 Verkauf in Flaschen aus dem Hause zu Originalpreisen.
 Zimmer für kleine Gesellschaften.
 Billiges Arrangement von Festlichkeiten.

Fritz Schramme, Restaurateur

Restauration
„Zur Kronenburg“
 Sonnenbergerstraße 53,
 Haltestelle der Elektrischen Bahn Röhrbrunn-Sonnenberg.
 Jeden Sonntag, 4 Uhr anfangend:

⊗ **Großes Concert.** ⊗
 Große Lokalisation, ca. 2000 Personen fassend.
 Reine Weine. Vorzügliche Küche.
 Diners 60 Pfg., 1 Mk. und höher.
 Special-Ausschank der Kronenbrauerei.
 Restaurateur
Wilh. Pasqual.

Restauration Lustig
 Herderstrasse 24.
 Vorzügliche Küche. Reine Weine und Biere.
 Vorzüglichen Apfelwein.
 Gutes Berliner Weißbier.
 Mittagstisch in und außer dem Hause.
 Schönes Gesellschafts- und Billard-Zimmer.
Heinrich Lustig,
 Restaurateur.

Nassauer Hof, Bierstadt.
 Hotel & Restaurant.

Der Renzeit entsprechend eingerichtet.
 Reine Weine erster Firmen.
 Das beliebte Bier aus der Germania-Brauerei.
Prima Apfelwein.
 Vorzügliche bürgerliche Küche.
 Diners von 12-2 Uhr von 80 Pf. an.
 Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.
 Für guten Kaffee u. stets frischen Kuchen ist bestens gesorgt.
Neues fr. Billard.
 Separate Gesellschaftszimmer.
 Freundl. Fremdenzimmer mit u. ohne Pension.
Stallung.
 Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein
E. Munte i. V.,
 langjähriger Küchenmeister.

Stickelmühle,
 Restaurant u. Café.
 Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.
Prima Speisen u. Getränke,
 sowie **aufmerksame Bedienung.**
 Besitzer **Josef Klein,**
 früher Restaurant „Bahnhofs“.

Restauration u. Aussichtsturm
„Kellerskopf“.
 Von heute ab täglich geöffnet. Zum Besuche ladet ergebenst ein
 Kellerskopf, 1. April.
Friedr. Priester, Restaurateur.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen
M. Singer, Sächsisches Warenlager.
 6. Wilhelmstraße und Eisenbahnstraße 2

Wiesbadener Beamten-Verein.
 Montag, den 6. Mai 1901. Abends 8 1/2 Uhr
 im „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35:
Haupt-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Wahl eines Vertreters zum Verbandstage in Trier vom 31. Mai bis 2. Juni cr. 2. Festsetzung der Perrentour, des Runderfestes und des Familienausflugs. 3. Bewilligung eines außerordentlichen Kredits von M. 300.— zur Bestreitung eines Theiles der Kosten des Familienausflugs nach der Saarburg. 4. Mittheilungen. 521

Der Vorstand.

Volksbildungs-Verein
 zu Wiesbaden.
 In der Flid- und Nähschule beginnt
 Montag, den 29. d. Mts.,
 Nachmittags 4 Uhr,
 ein neuer halbjähriger Kursus. Gelehrt werden: Fliden, Nähen, Umändern von Kleidern, Zuschneiden und Anfertigen von Leibwäsche und einfachen Kleidungsstücken. Unterrichtszeit: Montag und Donnerstag von 4-6 Uhr. Das Schulgeld (2 Mk.) ist bei der Anmeldung zu entrichten. Bedürftigen kann dasselbe erlassen werden.
 Anmeldungen nehmen entgegen Fräulein Viator, Taunusstr. 12, und Lehrer R. Hötzel, Bismarckring 14.
 Hebungsstunde im Maschinenreihen können jederzeit bei der Aufseherin in der Leichhalle, Friedrichstraße 14, belegt werden. 120
 Wiesbaden, den 18. April 1901.
 Zur Namen des Ausschusses: Für die Schulkommission:
 Prof. Kühn. R. Hötzel.

Turn-Verein.
Frühjahrs-Turnfahrt.
 Sonntag, den 5. Mai, über Schlagenbad - Hausen - Hahlgarten - Jange - Stephanshausen - Marienthal - Seifried-Winkel per Bahn zurück.
 Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Theilnahme. Turnfreunde sind willkommen.
 Abmarsch Morgens punkt 7 Uhr vom Vereinslokal. 512
 NB. Das Trommencorps wird ersucht, vollständig zu erscheinen. Wiederholter mitnehmen.
 Der Vorstand.

Scharr'scher Männer-Chor
 Sonntag, den 5. Mai cr., Abends präcis 8 Uhr, im Saale des Kath. Gesellenhauses, Dotzheimerstrasse 24,
Fahnenweihe
 verbunden mit
Concert und Festball
 unter geß. Mitwirkung des Herrn Königl. Opersängers **Hans Schuh**, sowie der Herren Königl. Kammermusiker **Ernst Lindner** und **F. Solzle**.
 Balleitung: Herr **Julius Bior**.
 515 Der Vorstand.

Bierstadt.
Restaurant Nebenstod.
 (genannt Kappenschneider.)
 Unterzeichneter empfiehlt seine neu hergerichteten
comf. Lokalisationen
 einem gerechten Besuch.
 ff. Weine. Gut gepflegtes Bier. Vorz. Küche.
 Selbst geleiteter Apfelwein. Franz. Billard. Schöne Kegelbahn. Garten. Gesellschaftszimmer mit Clavier.
 Saal für Vereine, auf Wunsch Musik, ausgeführt von der eigenen Hauskapelle.
 Zur Wieder-Eröffnung der Concert-Halle
 findet heute Sonntag
CONCERT
 unter Mitwirkung einiger Mitglieder des Mainzer Stadt-Theaters statt.
 Zu regem Besuch ladet höf. ein 511
 Der Besitzer: **Hermann George.**

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle
 in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen.
 Täglich zum Cafe frische Waffeln.
 Schöner Ausflugsort für Vereine. — Stadtführung. 515

Hahn.
 Sonntag, den 28. April, findet daselbst **Frei-Kegeln** statt, wozu freundlichst einladet 557
Peter Wengel.

Rambach, Gasthaus zum Tannus.
 Heute, sowie jeden folgenden Sonntag öffentliche 0661

Tanz-Musik,
 wozu freundlichst einladet
Ludwig Weiser.

Restaurant zur Hopfenblüthe,
 7 Körnerstrasse 7,
 direct am Kaiser Friedrich-Ring.
 Neues Dorfelder **BILLARD** zur gef. Benützung
 bestens empfohlen.
 Germania-Bier, hell und dunkel,
 Kulmbacher Reichelbräu.
 Naturreine Weine. — Vereinslokal.
J. Kempnich.

„Saalbau Drei Kaiser“
 Stiftstraße 1.
 Heute sowie jeden Sonntag:
Große Tanzbelustigung.
 Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
J. Fachinger.

„Zu den drei Königen,“
 Marktstraße 26
 Jeden Sonntag:
Großes Frei-Concert
 wozu höflichst einladet. Heinrich Kaiser. 306

Saalbau Friedrichshalle,
 2 Mainzerlandstraße 2. 5245
 Heute Sonntag:
Große Tanzmusik.
 wozu höflichst einladet
Joh. Kraus,
 Anfang 4 Uhr Ende 12 Uhr.

Bierstadt.
Saalbau „Zur Rose“.
 Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große
Tanz-Musik,
 prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet
Ph. Schiebener.

Bierstadt.
Gasthaus zum „Adler“.
 Heute und jeden Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
 wozu ergebenst einladet
A. Kraemer.

Gasthaus zur Krone
 in Bierstadt.
 Heute Sonntag Concert.
 Hierzu ladet ergebenst ein 536 **Carl Stiehl.**

Sparverein Eintracht.
 Montag, den 29. April, Abends 8 1/2 Uhr. 517
Generalversammlung,
 wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik
 mit Kraftbetrieb
 von **Carl Harth,** Schweinemetzger
 Wiesbaden, Marktstr. 11.
 Specialität:
 feinere Wurstwaren, sowie prima
 Schinken Casseler Rippenspeier usw.
 Versandt nach Auswärts. — Telephon No. 382.

Spottbilligen
Ausverkauf
 von Filzhüten, Strohhüten, Mützen,
 Regenschirme, Sonnenschirme
 wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes.
 Mein großes Lager muß bis zum 31. August
 vollständig geräumt sein und kommen fast sämtliche
 Artikel bedeutend unter Einkaufspreis zum Aus-
 verkauf. 11

H. Profitlich Nachf.,
 S. Willig,
 20 Metzgergasse.

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab
 wird das bei der Unternehmung mindernwerthig befindende Fleisch
 eines Ochsen zu 45 Pf. und einer Kuh zu 40 Pf.
 das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
 Freibank verkauft.
 An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und
 Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 539

Patente
 Gebrauchs-Muster-Schutz,
 erwirkt Warenzeichen etc.
Ernst Franke, Civ.-Ing.
 Bahnhofstrasse 16.

204. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 26. April 1901. (Worm.)

Kur die Gewinne über 200 Mtl. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. H. St.-M. f. S.)

70 336 91 743 85 917 932 85 6013 37 58 331 422 (500) 631 989 700 88	24 201 361 92 (500) 440 507 22 28 671 717 831 72 924 1006 106
420 150 53 41 9003 140 216 (500) 338 556 (1000) 899 899	24 201 361 92 (500) 440 507 22 28 671 717 831 72 924 1006 106
703 45 816 41 9003 140 216 (500) 338 556 (1000) 899 899	24 201 361 92 (500) 440 507 22 28 671 717 831 72 924 1006 106
10 94 301 442 59 517 84 732 48 788 941 75 11027 99 159 254 74 84	10 94 301 442 59 517 84 732 48 788 941 75 11027 99 159 254 74 84
358 520 33 61 691 790 87 12180 228 61 (1000) 315 554 853 74 13206 64	358 520 33 61 691 790 87 12180 228 61 (1000) 315 554 853 74 13206 64
59 506 34 85 (3000) 679 729 (500) 918 18 77 (1000) 14022 132 251	59 506 34 85 (3000) 679 729 (500) 918 18 77 (1000) 14022 132 251
309 522 813 932 58 15017 218 311 (3000) 78 437 38 50 512 85 759	309 522 813 932 58 15017 218 311 (3000) 78 437 38 50 512 85 759
69 (1000) 835 964 16091 183 93 219 65 420 857 968 70 17200 43 45 333	69 (1000) 835 964 16091 183 93 219 65 420 857 968 70 17200 43 45 333
425 51 522 775 81 849 87 949 18001 262 66 309 431 93 508 626 770 810	425 51 522 775 81 849 87 949 18001 262 66 309 431 93 508 626 770 810
11 099 19134 120 252 361 475 682 917 25	11 099 19134 120 252 361 475 682 917 25
200 0 323 609 724 84 803 32 54 65 21014 18 77 (3000) 168 275	200 0 323 609 724 84 803 32 54 65 21014 18 77 (3000) 168 275
577 421 511 675 90 860 (1000) 22 82 340 401 591 23019 00 222 454	577 421 511 675 90 860 (1000) 22 82 340 401 591 23019 00 222 454
503 785 24346 61 767 26055 121 41 93 (500) 247 386 490 584 686 706	503 785 24346 61 767 26055 121 41 93 (500) 247 386 490 584 686 706
64 67 812 68 77 967 26055 121 41 93 (500) 247 386 490 584 686 706	64 67 812 68 77 967 26055 121 41 93 (500) 247 386 490 584 686 706
64 67 812 68 77 967 26055 121 41 93 (500) 247 386 490 584 686 706	64 67 812 68 77 967 26055 121 41 93 (500) 247 386 490 584 686 706
210 025 646 792 556 29004 244 300 99 617 (1000) 754 863	210 025 646 792 556 29004 244 300 99 617 (1000) 754 863
30 81 63 253 345 51 430 57 722 70 807 913 31018 128 50 84 315	30 81 63 253 345 51 430 57 722 70 807 913 31018 128 50 84 315
524 787 815 46 916 36 32075 107 230 44 65 367 515 57 605 39 736 821	524 787 815 46 916 36 32075 107 230 44 65 367 515 57 605 39 736 821
5001 45 59 934 33123 431 511 34091 199 (1000) 219 445 523 50 629	5001 45 59 934 33123 431 511 34091 199 (1000) 219 445 523 50 629
916 24 84 35164 90 349 61 519 83 721 86 857 982 70 36070 180 244	916 24 84 35164 90 349 61 519 83 721 86 857 982 70 36070 180 244
55 336 482 640 748 844 75 949 53 37120 73 2 35 371 503 755 884	55 336 482 640 748 844 75 949 53 37120 73 2 35 371 503 755 884
35088 237 (3000) 56 809 532 84 635 700 78 81 824 839 39185 301 (1000)	35088 237 (3000) 56 809 532 84 635 700 78 81 824 839 39185 301 (1000)
680 84 787 807 (1000) 76	680 84 787 807 (1000) 76
40076 214 (3000) 331 516 858 61 41018 144 70 258 317 25 (10000)	40076 214 (3000) 331 516 858 61 41018 144 70 258 317 25 (10000)
401 505 716 35 824 (3000) 960 42117 74 431 35 54 530 651 722 (3000)	401 505 716 35 824 (3000) 960 42117 74 431 35 54 530 651 722 (3000)
430 6 229 31 169 729 80 (500) 965 44013 (3000) 337 540 607 86 734 51	430 6 229 31 169 729 80 (500) 965 44013 (3000) 337 540 607 86 734 51
85 819 929 87 72 45006 158 92 (500) 228 371 503 601 874 971 99	85 819 929 87 72 45006 158 92 (500) 228 371 503 601 874 971 99
40265 66 370 691 869 912 47088 122 443 504 79 968 48068 105 39	40265 66 370 691 869 912 47088 122 443 504 79 968 48068 105 39
212 330 74 465 331 59 54 60 87 706 994 (500) 49037 162 397 405	212 330 74 465 331 59 54 60 87 706 994 (500) 49037 162 397 405
524 92 735 869	524 92 735 869
50094 127 32 364 506 646 778 51105 78 221 39 408 66 563 (500)	50094 127 32 364 506 646 778 51105 78 221 39 408 66 563 (500)
71 612 84 733 88 921 46 52944 120 62 (500) 247 522 056 871 79 53138	71 612 84 733 88 921 46 52944 120 62 (500) 247 522 056 871 79 53138
77 211 (1000) 64 393 71 91 425 84 518 764 (1000) 651 910 78 54117 19	77 211 (1000) 64 393 71 91 425 84 518 764 (1000) 651 910 78 54117 19
81 89 246 324 441 90 732 830 62 963 72 55083 141 72 943 506 680 76	81 89 246 324 441 90 732 830 62 963 72 55083 141 72 943 506 680 76
54 56186 102 349 410 93 791 837 83 67022 105 56 241 79 456 67 76 8	54 56186 102 349 410 93 791 837 83 67022 105 56 241 79 456 67 76 8
58115 63 274 349 418 82 547 769 84 522 979 95 59001 22 464 98 (500)	58115 63 274 349 418 82 547 769 84 522 979 95 59001 22 464 98 (500)
760 803 47 95	760 803 47 95
60112 92 221 362 630 42 944 61057 199 280 339 424 548 690 00 9	60112 92 221 362 630 42 944 61057 199 280 339 424 548 690 00 9
613 404 338 407 27 508 66 76 738 90 838 933 63005 99 129 417 69 50	613 404 338 407 27 508 66 76 738 90 838 933 63005 99 129 417 69 50
824 10494 206 586 637 732 889 906 560253 154 332 498 613 734 48 87	824 10494 206 586 637 732 889 906 560253 154 332 498 613 734 48 87
665 66369 121 (500) 337 441 80 (500) 805 67090 59 649 761 800 65003	665 66369 121 (500) 337 441 80 (500) 805 67090 59 649 761 800 65003
141 309 481 (500) 534 82 657 925 69148 228 431 513 774 814 87 958 9	141 309 481 (500) 534 82 657 925 69148 228 431 513 774 814 87 958 9
70095 402 558 92 639 73 739 934 71219 351 99 521 008 68 0	70095 402 558 92 639 73 739 934 71219 351 99 521 008 68 0
72011 136 98 242 655 732 806 8 79 75 946 73051 213 48 (500) 476 50	72011 136 98 242 655 732 806 8 79 75 946 73051 213 48 (500) 476 50
759 890 90 74 06 63 240 323 677 (1000) 724 84 919 27 75016 52 14	759 890 90 74 06 63 240 323 677 (1000) 724 84 919 27 75016 52 14
235 (500) 97 420 34 (1000) 860 981 76 85 (3000) 155 211 76 538 47	235 (500) 97 420 34 (1000) 860 981 76 85 (3000) 155 211 76 538 47
507 614 752 823 82 967 77073 79 (500) 97 100 34 330 460 807 906 6	507 614 752 823 82 967 77073 79 (500) 97 100 34 330 460 807 906 6
79099 105 50 219 335 49 78 533 52 49 6 7 81 48 64 96 (500) 83	79099 105 50 219 335 49 78 533 52 49 6 7 81 48 64 96 (500) 83
79100 297 334 (500) 4 68 580 60 55 763 839 690	79100 297 334 (500) 4 68 580 60 55 763 839 690
80087 126 80 84 504 402 555 601 2 4 58 850 928 81317 505 88	80087 126 80 84 504 402 555 601 2 4 58 850 928 81317 505 88
908 11 82258 495 547 657 454 64 702 808 27 919 83176 90 433 57	908 11 82258 495 547 657 454 64 702 808 27 919 83176 90 433 57
935 93 84230 89 309 542 63 621 808 913 85250 351 535 679 70 8	935 93 84230 89 309 542 63 621 808 913 85250 351 535 679 70 8
96 965 84303 55 554 691 (1000) 54 729 96 85 805 92 80 87111 73 4	96 965 84303 55 554 691 (1000) 54 729 96 85 805 92 80 87111 73 4
280 388 435 930 88466 555 795 850 (500) 92 89196 216 452 65 0	280 388 435 930 88466 555 795 850 (500) 92 89196 216 452 65 0
95 (3000) 605 992	95 (3000) 605 992
99101 925 28 343 405 14 (500) 44 552 68 769 41 579 940 911	99101 925 28 343 405 14 (500) 44 552 68 769 41 579 940 911
410 97 220 22 179 209 34 66 430 563 (3000) 517 750 847 930	410 97 220 22 179 209 34 66 430 563 (3000) 517 750 847 930
118 64 97 623 78 466 (500) 816 99 957 94161 225 401 559 (3000)	118 64 97 623 78 466 (500) 816 99 957 94161 225 401 559 (3000)
(1000) 715 06 95357 441 555 607 70 923 33 49 57 96019 32 79 03 8	(1000) 715 06 95357 441 555 607 70 923 33 49 57 96019 32 79 03 8
85 546 875 737 41 97000 141 387 442 532 630 98089 (5000) 2 2	85 546 875 737 41 97000 141 387 442 532 630 98089 (5000) 2 2
(500) 317 619 (1000) 70 78 721 846 82 99186 309 441 643 301 963	(500) 317 619 (1000) 70 78 721 846 82 99186 309 441 643 301 963
100178 440 541 615 819 101029 60 (1000) 74 181 92 107 285 131	100178 440 541 615 819 101029 60 (1000) 74 181 92 107 285 131
575 764 918 61 102121 281 387 79 469 618 705 47 59 599 103 969 7	575 764 918 61 102121 281 387 79 469 618 705 47 59 599 103 969 7
721 68 837 62 (1000) 78 (500) 104233 50 74 358 81 12 22 906 27	721 68 837 62 (1000) 78 (500) 104233 50 74 358 81 12 22 906 27
105210 41 92 351 439 81 833 66 055 715 51 (500) 59 67 856 41	105210 41 92 351 439 81 833 66 055 715 51 (500) 59 67 856 41
10 10318 186 323 622 739 1070 3 473 523 642 727 33 837 (000) 108	10 10318 186 323 622 739 1070 3 473 523 642 727 33 837 (000) 108
(3000) 73 (500) 631 731 804 (3000) 24 (1000) 934 79 109037 251 3	(3000) 73 (500) 631 731 804 (3000) 24 (1000) 934 79 109037 251 3
560 641 745 (500) 875 (500) 96 969	560 641 745 (500) 875 (500) 96 969
110186 234 390 774 (3000) 887 111001 174 211 36 40 48 (3000)	110186 234 390 774 (3000) 887 111001 174 211 36 40 48 (3000)
81 229 77 (1000) 489 534 43 59 648 902 91 112032 410 82 80	81 229 77 (1000) 489 534 43 59 648 902 91 112032 410 82 80
112138 50 202 441 915 67 99 114311 71 648 900 71 91 115074 71	112138 50 202 441 915 67 99 114311 71 648 900 71 91 115074 71
533 84 607 29 95 977 116181 559 84 655 89 818 905 51 117058 1	533 84 607 29 95 977 116181 559 84 655 89 818 905 51 117058 1
900 380 473 737 87 810 118276 401 56 617 29 81 785 806 46 4	900 380 473 737 87 810 118276 401 56 617 29 81 785 806 46 4
119900 90 853 913 50	119900 90 853 913 50
120067 98 219 793 554 79 628 790 912 92 (500) 121311 (500) 8	120067 98 219 793 554 79 628 790 912 92 (500) 121311 (500) 8
696 1322 06 13 34 125 80 230 310 466 61 963 123190 430 40 59 5	696 1322 06 13 34 125 80 230 310 466 61 963 123190 430 40 59 5
124019 112 52 500 682 774 893 939 99 125093 105 394 41 74 524 0	124019 112 52 500 682 774 893 939 99 125093 105 394 41 74 524 0
(1000) 61 757 840 92 (1000) 126075 119 27 31 397 488 597 618 711	(1000) 61 757 840 92 (1000) 126075 119 27 31 397 488 597 618 711
127377 458 525 643 84 (500) 868 128112 348 95 433 69 517 52 632 7	127377 458 525 643 84 (500) 868 128112 348 95 433 69 517 52 632 7
94 129033 351 81 591 792 913	94 129033 351 81 591 792 913
130045 98 125 27 309 412 82 618 205 35 777 977 131060 224 672 8	130045 98 125 27 309 412 82 618 205 35 777 977 131060 224 672 8
33 87 132136 63 (500) 283 69 403 556 86 685 736 (500) 841 133	33 87 132136 63 (500) 283 69 403 556 86 685 736 (500) 841 133
132 41 34 963 99 134 66 86 189 274 506 54 719 43 954 135019 4	132 41 34 963 99 134 66 86 189 274 506 54 719 43 954 135019 4
55 (1000) 621 90 (500) 819 925 134060 59 203 658 911 137112	55 (1000) 621 90 (500) 819 925 134060 59 203 658 911 137112
22 42 330 454 538 814 31 904 138075 185 209 97 423 53 501 1	22 42 330 454 538 814 31 904 138075 185 209 97 423 53 501 1
132056 374 492 93	132056 374 492 93
140092 96 192 33	

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Herren-Paletots, Knaben-Paletots, Confirmanden-Anzüge

in größter Auswahl und in jeder Preislage

692

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Wiesbadens größtes Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben. — Anfertigung nach Maß unter Leitung akademisch gebildeter Meister.

Café-Restaurant Schützenhaus

(früher Wilhelm Seebold)
Unter den Eichen.

Bringe hiermit einem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntniss, dass ich das obige Restaurant des **Wiesbadener Schützenvereins** übernommen habe. Durch Verabreichung **vorzüglicher Speisen und Getränke** zu civilen Preisen werde ich stets bestrebt sein, mir die volle Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Neben einer reichlichen Speiseauswahl à la carte mache ich besonders auf meine von 12—2 Uhr stattfindenden **Diners** von Mk. 1.20 und **Soupers** von 1,— an aufmerksam.

Meine **Weine** sind nur **ersten hiesigen Firmen** entnommen und ist ausserdem für ein gutes Glas **Bier** aus dem **Bierstadter Felsenkeller** oder **Culmbacher Petzbräu** bei directem **Ausschank vom Fass** gesorgt.

Die Neueröffnung

findet **Sonntag, den 28. ds.,** mit

grossem Militär-Concert

statt und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

P. John, Restaurateur.

Restaurant Buchmann

5. Spiegelgasse 5.

Dortmunder Actienbier & Münchener Bier.**Specialität: Rheingauer Original-Weine.****Diners** von 12—2 Uhr ab zu Mk. 1.20 und Mk. 1.50,

im Abonnement Ermässigung.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

0430

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Sonntag, den 28. April, Abends 8 Uhr,

findet in der

Turnhalle, Hellmündstrasse 25,zu Ehren des 73. Geburtstages **Er. Majestät König Alberts von Sachsen**

Musik-theatr. Abendunterhaltung

mit **BALL**

statt. Es werden hierzu alle hier wohnenden Landsleute, sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst eingeladen.

404

Der Vorstand.

Turnverein Wiesbaden.

Juristische Person.

Gegründet 1846.

Vereinshaus und Turnhalle Hellmündstrasse 25.

Turnplan für 1901/2.

Das regelmäßige Turnen findet in der Vereins-Turnhalle, im Sommer (nur bei günstiger Witterung) auf dem Turnplatz, District Alhelberg, in folgender Ordnung statt:

Montags Abends 8 Uhr: Turnen der Altersriege.**Dienstags Abends 8 Uhr:** Rhythmus und Vorturnerschule.**Mittwochs Abends 8 Uhr:** Rhythmus der aktiven Turner und Jünglinge.**Freitags Abends 8 Uhr:** Rhythmus der aktiven Turner und Jünglinge.Das Turnen der Jugendabteilung findet **Mittwochs und Samstags Nachmittags von 4—6 Uhr** in der Turnhalle, bezw. auf dem Turnplatz statt.Die Übungen der Fechtriege werden **Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr** in der Turnhalle und die der **Gefährliche** **Donnerstags Abends 9 Uhr** in dem Vereinsheim, Hellmündstrasse 25 abgehalten. **Samstags Abends von 9 Uhr** an **Bücherausgabe** und **gesellige Zusammenkunft** im Vereinslokal. **Anmeldungen zum Eintritt** in den Turnverein nimmt der Mitgliedswart, Herr **Fr. Strensch,** Kirchgasse 57, sowie der Vorstand in der Turnhalle entgegen.

136

Der Vorstand.

Karl Fischbach,

Kirchgasse No. 49

zunächst der Marktstrasse.

Lager nur eignen Fabrikats.
Anfertigen auf Wunsch in allen möglichen Stoffen und Farben.
Ueberziehen und Reparieren der Schirme jeder Art.



0927

WILH. GAIL & CO. WIEB. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Saugeschäft

PARKETTBODEN-FABRIK

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

DAMPFSAEGE UND MOBEL

MOBEL-SCHREINEREI

mit mechanischen Werkzeugen

Wiesbaden

Anzündholz per Centner M. 2.20.

Abfallholz per Centner M. 1.20.

Bestellungen nimmt entgegen

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.**Ludwig Becker,** Papierhandlung, Kl. Burgstrasse 12.

3116

Legen Sie Werth auf elegante und gute

so verlangen Sie bei Bedarf meine neuen Muster moderner Styleichtung.

Ca. 3000 Sorten.

Herm. Stenzel,

Schulgasse 6. 10028

Tapeten,

Um stets das Neueste bringen zu können, verkaufe vorjährige Muster bedeutend unter Preis.

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr, morgen Sonntag Nachmitt. 4 und Abends 8 Uhr:

2 große Vorstellungendes **vorzüglichen****Programms,**u. A. **Nante Delcliseur**

bester Improvisator und Clavier-Humorist. 530

Bruteier von braun, gelb, Ital., Schm. Span., Paduanern, gelb, Zwerg-Gochin, Bantam u. Schm. Minorca giebt ab **F. Zimmermann,** Kirchstrasse 40. 537

Geschäfts-Verlegung.

Unsere Geschäftslokalitäten befinden sich seit dem 1. April 1901

Friedrichstraße 11.

Lager

Kochherden, Koch-Anlagen, Gas- und Wasser-Anlagen.

Blitzableiter, Telephone, Lüftres für Gas u. electr. Licht u.

Georg Steiger & Sohn.

480

Kneipp-Verein.

Aerztliche Sprechstunde

Kleine Burgstrasse 11.

Vormittags von 10—12,

Nachmittags von 3—4.

266

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, m. allem Comfort ausgest. **Privat-Hotel** m.
87 Zimmern und Zubehör, **Edelhaus**, auch für jedes andere Ge-
schäft pass., in direkter Kuranlage in sehr frequenter Kurstadt, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Wegen Sterbefall ist in **St. Villo** ein noch neues massives
Wohnhaus mit 2 Etagen, je vier Zimmer und Küche, nebst
einer Frontgasse-Wohnung, Wein Keller u. Zubehör, sowie ein ge-
mit den edelsten Holzarten angelegter Garten, welcher ev., da an
ausgebaute Straße liegend, zu 2 Bauplätzen zu verwerthen ist
für 32,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein neues, mit allem Comfort ausgest. **Stagenhaus**,
alles vermietet, im Preise von 190,000 Mk. und einem Rein-
überschuss von 2700 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein noch neues **Haus**, weith. Stadtteil, jetzt 5½ Et. rent.
m. Bauplatz für Hinterhaus, ist mit den vorzuziehenden Bauplänen
für 88,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein **Edelhaus**, Beltriviertel, vorzügliche Lage, zum Umbauen
geeignet, für 72,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Verschiedene **Villen**, Einfamilien- u. Villen, im Preise von
52, 55, 65, 80, 92, 95, und 142,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein schönes, für Pension geeignetes **Stagenhaus** in der
Nähe des Kocher, mit 16 Zim., für 66,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine **Villa**, Frankfurterstr., worin seit Jahren eine sehr
gute Fremden-Pension betrieben wird, m. 66 Zim., Gärten, für
125,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine **Villa**, worin gute Pension betrieben wird, im **Reichs-
hof**, für 100,000 Mk.; zwei **Herrenschaffs-Villen** m. daneben-
liegendem Bauplatz, Dambachthal, zusammen für 190,000 Mk.,
sowie eine Anzahl **Pensions- u. Herrenschaffs-Villen** in den
verschiedensten Stadt- und Vororten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein **Haus**, Philippbergstr., ist auf ein größeres rentables
Stagenhaus zu veräußern, sowie eine größere Anzahl rentabler
Stagenhäuser, f. d. u. weith. Stadtteil, mit u. ohne Werkst. u.
Gärten, im Preise von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 130, 135,
130, 135, 145, und 155,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Durch die Immobilien-Agentur
A. L. Fink,
Riehlstraße 21 zu verkaufen;

Sehr gute bessere **Gastwirtschaft**, Saal, Garten, in **Dieblich**,
Bauerngut, 54 Morgen, prima Bänder, schöne Hofstätte,
alleinliegend, 5 Morgen Garten, fließendes Wasser, guter
Ort (Kar).

Gasthaus „Schöne Aussicht“ in **Wieder** mit 13½ Morg.
Weinberg, 40 Morg. Ackerland, 6 Morg. Wiesen, schöne,
vielfache Lokalitäten.

Schönes neues **Landhaus** am **J. Wasser**, 3½ Morgen Obst-
garten, in **Erbach** (Rhein).

Sehr gute **Weggerei**, wegen Sterbefall, in **Dieblich**.
Eine in **St. Villo** betriebene **Wähe** mit 18 Morgen Bän-
dereien in **Schlangebad**, wegen Sterbefall.

Wähe, am **Bahnhof** **Schwalbach**, für 5000 Mark, u. **Land-
haus** mit 10 Morgen Garten in **Hochheim**, schönes **Land-
haus** mit Obstgarten in **Niederwallau**, mehr **Gärtnereien**,
gute Geschäfte, hier, auch auswärts, sowie **Villen**, **Hotels**,
Bäuer und **Gärten** in allen Preislagen, hier, am
Rhein u.

0382

Besuch ist vorher anzumelden, da viel auswärt.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äußerst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in **Wiesbaden** bei: **C. Koch**, Papierlager,
Ecke des **Michelsbergs**; **Louis Mutter**, Kirchgasse 58; **Wilh.
Sulzer Nachf.**, Marktstrasse 30; **W. Hillesheim**, Kirchg. 40;
Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstrasse 37;
Emil Gracowitz (Inh. Carl Balzer), Faulbunnenstrasse 9;
Philipp Kleber Wwe., Querstrasse 1; **P. Hahn**, Papeterie,
Kirchgasse 51; **Ludw. Becker**, Grosse Burgstrasse 11; **Ph.
Schumacher**, Schwalbacherstrasse 1; **Ferd. Zange**, Markt-
strasse 11; **Ew. Maus**, Bleichstrasse 27; **Friedr. Wolters**,
Walramstrasse 4. In **Hachenburg** bei **S. Rosenau**.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit
ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen
und grösstentheils auch unter denselben Benen-
nungen angeboten werden, und fordere beim Kauf
ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Atad. Zuschneide-Unterricht,

leicht f. Methode f. **Damen- und Kinder-Garderobe**. Solle
Garantie zugesichert. Aufnahme täglich. Costüm werden zugeschnitten.
Ausland. Zeitungen. **Kallen**, **Blauen** 50 Pl., **Kochsch.** 75 Pl., 1. u. 2. Mf.

Fr. Kurz, Jahrsfr. 8 III.

894

Eintritt frei! Eintritt frei!
Bäcker-Verband.
Sonntag, den 28. April, Nachmittags 3 Uhr Ausflug nach
dem „Burggraf“; daselbst
Tanzfränzchen.
Es ladet alle Kollegen, Freunde und Gönner freundlich ein 510
Die Festkommission.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Kreis-Krieger-Verband
(Wiesbaden Stadt).
Die Mitglieder des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden
Stadt, werden zu der am **Sonntag, den 28. April cr.,**
Mittags 2 Uhr stattfindenden
Übung der freiwilligen Sanitäts-Kolonne
des Kreisverbandes in die städtischen Schlacht- und Viehhof-
Anlagen hiermit ergebenst eingeladen. Orden- und Vereins-
abzeichen sind zur Legitimation anzulegen. Um zahlreichen
Erscheinen wird kameradschaftlich gebeten. 504
Der Vorstand.

Unterzeichnetem erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen
ausgestattetes

Dampf-Säge- und Hobelwerk
ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 1.70

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und
zugehört. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die
großen Arbeitsräume, wofür das zum Hobeln und Schneiden ein-
gelieferte Holz von den Arbeitern gleich für und fertig gestellt werden
kann, ergebenst aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge
für weiche Hölzer pro Quad.-Meter 50 Pf.
harte 70

Bestellungen erbitten gef. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854
Hochachtung!

A. Grimm,

6800 Donheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Billigster und sparsamster Küchenbrand
sind

Braunkohlen.

Auch zum Anhalten des Feuers vorzüglich geeignet. Sieht vorrätig in
guter trockener Waare zu Mk. 1.10 per Centner, in Fuhren billiger, bei

Aug. Külpp,

Kohlen- u. Holzhandlung.
Lager: Fernsprecher
Helmundstraße 33, verlängerte Nicolastraße. 867. 0212

Drogen-Handlung

A. Berling, Apotheker, 2297

Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telephon No. 322.

Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und
Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

Mathias Pfaff, Glasmaler, in Wiesbaden,
Morigstraße 72

empfiehlt sich dem Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie Private,

Anfertigung aller Glasmalereien und
Kunstverglasungen.

Da ich selbst **Glasmaler** und **Zeichner** bin, bin ich in der Lage
tadellose Arbeiten preiswerth zu liefern. Mich dem Wohlwollen einer ge-
schätzten Kundschaft bestens empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll 1927

Mathias Pfaff, Morigstraße 72.

Ausverkauf wegen Hausverkauf
meines großen Lagers

Schuhwaaren aller Art,

sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen

u. theilweise unter Einkaufspreisen.

Pius Schneider, 0544

Ecke Michelsberg und Hochstraße.

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfiehlt sich unter Zusage vorzüglicher Ausführung
bei vorkommendem Bedarf. 7201

Preis: 1 Dtd. Visit Mk. 8.—, ½ Dtd. Visit Mk. 4.50,
Dtd. Cabinet Mk. 18.—, ½ Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück
Cabinet Mk. 5.—, ½ Proben von jeder Aufnahme. 24

Confirmanten Preisermässigung.

Unter den constantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten **Möbel, Betten, Pianinos,** 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Möbeln, Betten gut und billig auch Gaslängs
erleichterung, zu haben

A. Leicher, Edelstraße 46
907

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.
Höchster Mitgliederband aller hies. Sterbekassen. Billigster
Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.
— Altersgrenze: 48 Lebensjahre.
600 M. Sterberenten werden sofort nach Be-
lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die
Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899
gezahlte Renten Mk. 133,818.— — Anmeldungen jederzeit bei
den Vorstandsmitgliedern: **Meil**, **Helmundstr. 37**, **Lenius**, **Helm-
mundstr. 6**, **Ta. Stoll**, **Schachtstr. 7**, sowie beim Kassendirektor
Noil-Hussong, **Oranienstr. 25**. 660

Heile sicher unt. Garantie-
schein mit m.
Pflanzen-
Heilverfahren.
jede Krankheit. Nach vollst. Heilung freim. Honorar.
Tägl. Douche. Kein Geheim. Einige meiner Natur Pro-
dukte f. in allen größ. Apotheken, Drogerien etc. käuflich.
Fritz Westphal, Berlin N. W., Prignallstr. 16.
Sprechst. daselbst wochentags 10-12, in m. Naturheil-
institut **Lehnitz** u. **Oranienburg** 5-6. 82/7g
0606

Billige Tapeten!
25% unter dem seitherigen Verkaufs-
preis werden die zu dem **Konfursse**
Grosheim & Wagner, Kirchgasse
Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. aus-
verkauft-
Der Concursverwalter.

Badhaus „Zum goldenen Roß“
Goldgasse 7.
Neu! Neu!
Elektrische Lichtbäder
in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste vorartige Anstalt Wiesbadens
ärztlich empfohlen
und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Rheumatismus, Gicht, Diabetes, Nerven-, Nieren- und
Sehstörungen, Krämpfe, Paralyse, Neuralgien, Hautkrankheiten u.
Eigene Kochkammer, Quelle im Hause.
Thermalbäder, Vig. Douche, Pension, Badhaus
und Anzimmern stets gut geheizt. 478

Spezialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.
Geschenklitteratur,
Wissenschaftl. Werke,
Schulbücher. Antiquariat
Heinrich Kraft,
Buchhandlung.
Franz Borsow's Nachf. früher Koppel & Müller.
Wiesbaden. 6066 45 Kirchgasse 45.
Gesangbücher,
Abonnement auf alle
Zeitschriften,
Postkarten mit Ansichten.
Auf Wunsch Anschauungs-
Kataloge gratis und franco.

Wien
Schilder, Schriften u. Wappen-Malerei
WILH. FR. BERCH
WIESBADEN **Louisenstrasse 5.**
Specialist
in Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc.
in noch nicht erreichter kunstgerechter Ausführung.
Meister liegen in meinem Atelier vor. 6412

Blinden-Anstalt **Blinden-Him**
Walfmühlstr. 13 **Emserstr. 51.**
empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter:
Rörbe jeder Art und Größe, **Büchsenwaaren**, als: **Besen**,
Schrubber, **Abseife** und **Bürstbüchsen**, **Knäueln**, **Kleider** und
Wischbüchsen u., ferner: **Fußmatten**, **Klopfer**, **Sechsecke** u.
Rohrflüge werden schnell und billig hergestellt, **Rörb-**
Reparaturen gleich und gut ausgeführt. 696
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht.

Prima Limburger Käse

der Pfund 32 Pfg.

im Altstadt-Consum. 10-Pfund-Eimer Gelee 1.87 Pfg. 314

Magnum bonum - Kartoffeln, Thüringer

billig abzugeben

G. F. W. Schwante, Schwalbacherstr. 49,
Telephon 414, gegenüber der Emser- und Blatterstraße.

Blumentöpfe.

Alle Sorten **Blumentöpfe** bester Qualität in jedem Quantum
zu haben. 3100

Schiersteinerstr. 7 (Eingang Walluferstr.).

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im **Nähmaschinen**, **Nähmaschinen**, **Zuschneiden** und **Anfertigen**
von **Damen- und Kinderkleidern** wird gründl. u. sorgf. erteilt. Sehr
leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei
einer Aufmerksamkeit tadellos werden. Gute Empfehlungen. Anfang
neuer Kurse täglich. Prospette gratis und franco.

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb., oder zum Privat-
gebrauch. 50 Stunden 15 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen. 0664

Marie Wehrbein, Reugasse 11, I.

Wiesbadener

Wiesbadener

ebenfalls mit Olivenöl angerührt und mit einem feinen Sieb
auf die gereinigte Stelle aufgetragen. Gelblich gelber Schmutz

Weggepreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen Vierteljährlich 1.25, halbjährlich 2.50, jährlich 5.00. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitspalte ober dem Raum 19 bis 24, für Anzeigen 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 20 Pf. für aufwärts 50 Pf. Reklame gebühren pro Tausend 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

General Anzeiger



Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 99. Sonntag, den 28. April 1901. XVI. Jahrgang

Zweite Ausgabe.



Von den schwarzen Diamanten.

Der neue englische Kohlenausfuhrzoll begegnet in England einer stetig wachsenden Agitation. Die Opposition gegen den Kohlenzoll, meldet heute ein Londoner Telegramm, ist auf konservativer Seite so stark geworden, daß eine Niederlage der Regierung droht. Chamberlain schlägt vor, daß das Kabinett den Rücktritt anbiete, um auf diese Weise die widerspenstigen Konservativen wieder auf die Seite der Regierung zu bringen. Auch dieser Plan macht der Bissigkeit Chamberlains alle Ehre, ist aber vielleicht allzu leicht, um zu glücken. Die Grubenbesitzer verfügen, wie man sieht, über einen beträchtlichen Einfluß, auch in Parlamentskreisen, und sie werden sicherlich alle Hebel in Bewegung setzen, um die noch ausstehende Genehmigung des Kohlenzolls durch das Unterhaus zu verhindern. Schatzkanzler Hicks Beach, der mit Chamberlain in ernste Meinungsverschiedenheiten gerathen ist, verspricht, einen Vermittelungsversuch zu prüfen, dahin gehend, statt des festen Ausfuhrzolls einen Ausfuhrzoll nach dem Werth der Kohlenarten einzuführen. Aber auch dieser mildere Modus wird zweifellos von den englischen Kohleninteressenten bekämpft werden. Gar kein Zoll, das ist die Parole. In Deutschland ist man an der Entwicklung der Dinge insofern in nicht geringem Grade betheilig, als die durch den Zoll eintretende Vertheuerung der englischen Kohle, die seit längerem von zahlreichen deutschen industriellen Betrieben bezogen wird, weil die deutschen Kohlen andauernd einen zu hohen Preisstand haben, wirtschaftlich schwer ins Gewicht fällt. Ebenso wenig können die Verbraucher von Hauskohlen in Deutschland auf eine Ermäßigung der Kohlenpreise rechnen, wenn die englische Kohle aus dem Wettbewerb ausscheidet. Trotz aller parlamentarischen Interpellationen und Verträge seitens der Regierung bleibt die Kohlenvertheuerung bestehen. Dieser Zustand, von dem wir seit vielen Monaten hören, er ist nur „eine vorübergehende Erscheinung“. Vom Standpunkt der deutschen Industrie wie von demjenigen des Privathaushalts wird man also wünschen müssen, daß der englische Kohlenausfuhrzoll zu Fall gebracht wird, und sollte bei dieser Gelegenheit Herr Chamberlain mitstürzen, so wäre die Befriedigung doppelt groß.

Kleines Feuilleton.

Eine Auspielung. Ein hübsches Stücklein wird in den Beamtenkreisen einer von Siegnitz benachbarten Stadt viel besprochen und belacht. Ein Calculator erhält wegen eines angeblich in einer eingereichten Rechnung enthaltenen Fehlers dieß von der Oberrechnungskammer in Potsdam zurück. Er prüft das Schriftstück genau, kann indessen den Fehler nicht entdecken und reicht es mit entsetztem Vermerk der Behörde ehrerbietigst wieder ein. In der Aufregung packt er in seinen — seine Brille mit dazu! Nach einiger Zeit erhält er den Bescheid, daß das Monitum allerdings zu Unrecht ergangen sei; er möge sich aber in Zukunft derartiger Auspielungen enthalten.

Der König von Italien als Automobilist. Wie einst König Humbert es that, so begiebt sich jetzt auch König Victor häufig auf die Schweinsjagd nach Castelfusano bei Ostia. Auf der letzten Jagd war der Florentiner Fürst Strozzi der Gast des Königs und erschien am Jagdschloß auf einem Automobil. Dieses Fahrzeug gefiel dem König so, daß er von der Jagd, eine Automobilfahrermühe auf dem Kopf, mit dem Fürsten nach Rom fuhr. So langte er im Quirinal an, ohne von der Carabinieri und der Bevölkerung erkannt zu werden. Vom Quirinal befahl dann der König seinem nicht wenig erstaunten Gefolge telephonisch, nach Rom zurückzufahren, da er bereits angelangt sei.

Originelle Priathsannonce. Nach einem langen und ermüdenden Ritt durch die Prairie von Kansas rauchte ein reicher Plantagenbesitzer, W. Reagan, in voller Ruhe eine Cigarette nach der anderen, die er bei einem Tabakhändler gekauft hatte. Eben wollte er die Cigarettenschachtel wegworfen, als er darin ein reizendes Frauenbildniß mit dem Namen Miss Ella C. ... entdeckte. Von Neugierde getrieben, stellte er eifrig Nachforschungen nach dem lebenden Originale an und es gelang ihm endlich, dieses in der Miss C. ... einer Cigarettenfabrik in A. zu ermitteln. Die Neugierde ließ nichts zu wünschen übrig, und so beirathete der reiche Plantagenbesitzer das arme Mädchen! Die Miss hatte — wie indiskreter Weise bekannt wird — in einem weltabgeschiedenen Dorfe gelebt, und, um die Aufmerksamkeit der Männerwelt auf sich zu

Deutschland.

* **Berlin, 27. April.** In der Budgetkommission des Reichstages wurde das Gesetz über die Versorgung der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen in zweiter Lesung angenommen, ohne daß die Beschlüsse erster Lesung eine materielle Aenderung erfuhr. Nach Mittheilung der Regierung erhöhte sich infolge des Gesetzes der jährliche Bedarf für die Invaliden auf 14 600 000 Mk. Die bereits in erster Lesung angenommene Resolution betreffend rechtzeitige Vorlegung der Revisionsgesetze bezüglich des Militär-Pensions- und Militär-Peliten-Gesetzes in nächster Session wurde wiederum genehmigt und außerdem eine Resolution beschloffen, welche jährliche Vorlegung von Uebersichten über die Invaliden und Pensions-Auszahlung verlangt.

— Das Wahlcomité des Centrums der Kreise Ottweiler, St. Wendel und Meisenheim hat den Landtagsabgeordneten E. Fuchs in Köln für die durch den Tod v. Stumm's rüthig gewordene Ersatzwahl für den Reichstag aufgestellt.

* **Karlsruhe, 26. April.** Aus Anlaß des 50jährigen Militär-Dienstjubiläums des Großherzogs fand heute ein Diner im Schloß statt, an welchem u. A. die commandirenden Generale des 14., 15. und 16. Armeekorps theilnahmen, ebenso der Abgesandte des Kaisers General-Adjutant von Pfaffen und der Abgesandte des Prinz-Regenten General von Axlander. — Am Montag, den 6. Mai wird der Kaiser zu kurzem Besuch beim Großherzog erwartet.

Aus der Umgegend.

* **Brannbach, 26. April.** Seitens der Reichs-Postverwaltung wird die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie von hier über Osterpai und Jilsen nach Bornhofen beabsichtigt.

* **Rastätten, 26. April.** Offiziell wird jetzt bekannt gegeben, daß am 1. Mai die Theilreden Rastätten-Wiehlen und Rastätten-Holzhausen eröffnet werden.



* **Wiesbaden, den 28. April.**

Wiesbaden als Kurstadt.

Ueber das Ergebnis der Kur im abgelaufenen Jahre spricht sich der Jahresbericht der Wiesbadener Handelskammer sehr befriedigend aus und ist damit von Neuem der Beweis geliefert für die stetig fortwährende Entwicklung unse-

res blühenden Kurortes und für den weitverbreiteten Ruf seiner unergleichlichen Quellen, deren Wirksamkeit und vielfache Anwendung zur Seilung und Vinderung körperlicher Leiden von keiner anderen Mineralquelle des Continents erreicht wird. Neben den hygienischen Faktoren verdankt Wiesbaden seine große Anziehungskraft der harmonischen Vereinigung aller der Vorzüge, welche ein moderner Kurort bieten muß, um den Aufenthalt daselbst nach jeder Richtung hin nützlich und angenehm zu gestalten. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen die Zahl derer, welche in unsern Kurorte Genesung und Anregung suchen, von Jahr zu Jahr zunimmt. Während die Fremdenliste in dem letzten Verzeichniß des Jahres 1899 eine Frequenz von 123,192 Personen verzeichnete, betrug dieselbe in dem gleichen Zeitraum dieses Jahres 136 011 Personen. Es muß hierbei bemerkt werden, daß in dieser Zahl außer den eigentlichen Kurfremden auch die bei der Polizei angemeldeten, zu längerem Aufenthalt hier weilenden Personen mit enthalten sind. Bei der Ausdehnung Wiesbadens und seiner glücklichen Vereinigung als Großstadt und Kurort ist es, zumal eine obligatorische Kurkarte nicht besteht, unmöglich, wie in kleineren Kurorten, die erstere Kategorie für sich festzustellen.

Eine besondere Anziehungskraft übten im letzten Jahre die in der Zeit vom 16. bis 20. Mai in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers stattgehabten Waisefesttage aus. Neben den großartigen Festspielen im königlichen Theater und einer glänzenden Kaiserparade vor dem Kurhause fanden unter thätiger Mitwirkung der Kurverwaltung begw. unter selbständiger Leitung derselben am 18. Mai großer Blumenforso, am folgenden Tage ein internationales Lawn-Tennis-Turnier und am 20. Mai ein großer Blumenforso des Gauverbandes IX des deutschen Radfahrerbundes statt. Seitens des Publikums, welches so zahlreich hierher zusammengeströmt war, daß die umfangreichen Logis- und Wohngelegenheiten Wiesbadens allein zur Unterbringung derselben nicht ausreichten, wurde sowohl den sportlichen, als auch den internen Veranstaltungen der Kurverwaltung das regste Interesse entgegengebracht. Allen, welche das Glück hatten, diesen interessanten und glänzenden Ereignissen beizuwohnen, werden die herrlichen Tage unvergänglich bleiben. Das schöne Wiesbaden stand zu einer Zeit im breiten Vordergrund des öffentlichen Interesses und die in großer Zahl herbeigeeilten Journalisten und Zeitungskorrespondenten sorgten dafür, daß die Wiesbadener Sportwoche mit ihren großartigen Attraktionen in Wort und Bild in fast allen Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes verherlicht wurde.

Wiesbaden, wo bei dem Vorwiegen anderer Interessen der Sport seither nicht recht aufkommen wollte, hat durch die unbestrittenen Erfolge jener Tage unter den Augen des kaiserlichen Förderers den Beweis erbracht, daß alle Vorbedingungen vorhanden sind, um eine dauernde Central- und deutsche Sports werden zu können.

Wie alljährlich, so wurde Wiesbaden auch im vergangenen Jahre von distinguirten Personen, Vertretern regierender Häuser, des hohen Adels, des höheren Beamtenthums, der Geldaristokratie usw. zu vorübergehendem oder längerem

her wir es so! — „A la bonne heure!“ sagte der Herr Pastor, „ich wußte gleich, daß Eure Dief' verständiger wäre, als Ihr.“ — „Das will ich meinen“, sagte der wackere Bauersmann. Und so waren sie alle vier zufrieden: Der Herr Pastor, die Wähler und die beiden Candidaten.

Noch immer Fin de siècle. Nachdem wir in ein neues Jahrhundert eingetreten sind, konnte man glauben, daß jenes charakteristische Etwas, jener Duft, jene Stimmung, welche man als fin de siècle bezeichnet, aus der Poesie verschwunden wäre. Dem ist nicht so — es wäre auch zu schade! — denn wenn auch das Jahrhundert dahingegangen ist, der Geist des fin de siècle lebt noch fort! Davon kann man sich auf's Beste überzeugen, wenn man in einer neuen, prachtvoll ausgestatteten Kunstschrift verschiedene Dichtungen rheinischer Poeten liest. Wir können uns nicht versagen, einige derselben mitzutheilen; sie verdienen weitere Verbreitung. Ergreifend ist folgende

Herbststimmung.

Ein Ring von Herbstlaub um mich her
— Kein Gräschen weht —
Mir ist, als hör' ich die Bergvögel sich
In den stillen, hohen Himmeln kühn.
Ein Mädchen Altweiberjammer kommt.
Stridnadelglühern d'ringelt sich's weiter,
Thal ab, wo am Baumstumpf
Das Lämpelchen flimmt
Wie eine vergessene Sichel.
Deine Zähne.
O geh' nicht! am Fliederstrauch
Laß ein Weichen uns noch zaudern!
Es leuchten ja die Zähne so schön.
Wenn wir im Mondlicht plaudern.
Laß sie mit ihrem weißen Schmuck
Die roten Kisse kühlen.
Wenn meine Lippen sich im Brand
In deine Lippen zu lösen.

Welche Gluth athmen diese Verse! Man sieht die Geliebte ordentlich die Zähne fletschen. Die zwei Gedichte sind von Karl Maria von Köln. Die Zeitschrift heißt „Die Rheinlande“.

Kaufkraft so zahlreich befördert, daß eine namentliche Aufzählung zu weit führen würde.

Eand in Sand mit dem gesteigerten Kurverkehr des Jahres 1900 gingen auch die laufenden Einnahmen der städtischen Kurverwaltung. Der Erlös aus den verschiedenen Kurarten überstieg den des Vorjahres um 18 748 Mk., die Gartenfeste brachten 5000 Mk., die Maskenbälle ca. 3000 Mk. mehr ein. Für besondere Veranstaltungen wurden in diesem Jahre 29 484 Mk. gegen 24 418 Mk. aufgewendet. Die Kurverwaltung ließ es sich auch in dem verfloßenen Jahre wiederum angelegen sein, nach besten Kräften für die allgemeinen Interessen Wiesbadens zu wirken. Das reiche Programm ihrer abwechslungsreichen Sommer- und Winter-Veranstaltungen, sowie die damit verbundenen materiellen Erfolge legen hierfür wohl das beste Zeugnis ab.

In der äußeren Verwaltung wurden manche Verbesserungen vorgenommen, für den reservierten Kurgarten wurde ein ganz neues Inventar angeschafft, der Concertplatz wurde mit einer staubfreien blauen Kiesdecke eingedeckt, das Mobiliar des Kurhauses wurde ergänzt, die königliche Loge im Concertsaal mit einem Kostenanhang von 4500 Mk. ganz neu hergerichtet. Für die Unterhaltung des Kurgebäudes und der beiden Kolonnaden waren 13 415 Mk. für die Pflege und Unterhaltung der Kuranlagen 34 400 Mk. in den Etat eingestellt. Die Halle am Kochbrunnen ist mit einer neuen Heizvorrichtung und aus hygienischen Rücksichten mit Spundwänden neuester Konstruktion mit Grundwasserabdichtung versehen worden.

Die Kurhausneubaufrage, welche in diesem Jahre die Öffentlichkeit nicht so beschäftigt hat wie im Vorjahre, ist trotzdem durch den erfolgten Ankauf des Paulinen-Schloßes einen wesentlichen Schritt vorwärts gebracht worden. Nachdem wiederholte und eingehende kommissarische Untersuchungen die Brauchbarkeit des genannten Gebäudes und seiner reizenden Umgebung für provisorische Kurzwecke ergeben haben, ist von zuständiger Seite das ganze Projekt bereits soweit ausgearbeitet worden, daß eine definitive Beschlußfassung der städtischen Körperschaften in dieser Angelegenheit nahe bevorsteht. (Inzwischen ist sie erfolgt.)

Die geplante Erbauung eines größeren Inhalatoriums an Stelle des durch Ankauf in den Besitz der Stadt übergangenen Europäischen Hofes, konnte, obgleich die Vorarbeiten dazu fertig gestellt sind, nicht weiter gefördert werden, da sich in der öffentlichen Meinung eine mächtige Strömung gegen die Verwirklichung des Projektes zu erkennen gegeben hat.

Für die Verbesserung der Wirtschaftsgedäude auf der Kurverwaltung unterstellten Ruine Sonnenberg, sowie für die Erhaltung und Verhütung der Ruine selbst, im Speziellen des Vergrieds, sind umfassende Vorarbeiten getroffen, zu deren Ausführung die erforderlichen, nicht unerheblichen Mittel bereits bewilligt worden sind. Auch die Vorarbeiten für die Errichtung einer den erweiterten Ansprüchen genügenden Kurhausgärtnerei im Distrikt Aukam sind soweit geendet, daß mit der Ausführung baldigst begonnen werden kann.

Schließlich sei noch als bedeutungsvolles Ereignis des Jahres 1900 die Auflösung des Pachtvertrages mit dem langjährigen Pächter des Wasserlaufs am Kochbrunnen genannt, wodurch sich die Kurverwaltung in die Lage gesetzt hat, das wichtigste Kurinstrument, den „Kochbrunnen“, in Zukunft in eigener Regie verwalten und somit die Interessen der zahlreichen Kurkurgenden noch intensiver vertreten zu können, wie es seitdem schon der Fall war.

* Die Königin von England wird nach einer Meldung des „Deutschen Sport“ nach Pfingsten mit ihrem Vater, König Christian von Dänemark einige Wochen in Wiesbaden zur Kur weilen. König Eduard von England verbleibt währenddessen die größere Zeit in Bad Homburg.

* Kgl. Schauspiele. Die Großherzogliche Hof-Schauspieler Frau Katharina Jacobi, seit einer langen Reihe von Jahren Mitglied des Hof- und Nationaltheaters in Mannheim, zieht sich mit Schluß dieser Saison ins Privatleben zurück. Herr Intendant von Hülken hat aus diesem Anlaß der Künstlerin ein einmaliges Ehren-Gastspiel bewilligt. Frau Jacobi, die für eine hervorragende Darstellerin im Fach der humoristischen Mütter und feinsinnigen Charakterrollen gilt, wird hier am 29. April als Herzogin Wittive in Hadlender's: „Der geheime Agent“ auftreten.

* Walhallatheater. Am heutigen Sonntag finden folgende Veranstaltungen statt: Vormittags halb 12 Uhr Frühglocken-Concert im Haupt-Restaurant bei freiem Entree, Nachmittags und Abend-Vorstellung bei bekannten Preisen und nach letzterer Frei-Concert der Theater-Capelle. Die unerreichten Leistungen der Lustgymnastiker-Familie Reiß bilden nach wie vor die Glanznummer des Programms; wer dieselben noch nicht gesehen hat, sollte die Gelegenheit, dies nachzuholen, am heutigen letzten Sonntag nicht veräumen.

* Der Sachsen- und Thüringer-Verein begeht am Sonntag, den 28. d. M. die Feier des 73. Geburtstages des Königs Albert von Sachsen in der Turnhalle, Hellmündstraße 25. Der Verein hat sich die größte Mühe gegeben, einen wirklich-genußreichen Festabend zu veranstalten. Wie immer, so wird es auch diesmal dem Verein zur Freude gereichen, recht viele Landsleute sowie sonstige Freunde aus der Stadt Wiesbaden begrüßen zu können. Es werden insbesondere alle hier wohnenden Sachsen und Thüringer gebeten, an der Geburtstagsfeier recht zahlreich Theil zu nehmen, damit der Liebe zur Heimath Ausdruck gebend. Der hier im guten Andenken stehende Herr Grunius, Ehrenmitglied des Sachsen- und Thüringer-Vereins hat es übernommen, eine heitere szenische Aufführung vorzubereiten. Mehr wollen wir nicht verrathen, um das Vergnügen nicht zu stören.

* Scharr'scher Männer-Chor. Der Verein be- geht am 5. Mai cr. Abends 8 Uhr ansondend, im Saale des kath. Vereinshauses das Fest seiner Fahnenweihe, verbunden mit Concert und Festball. Der Sänger-Chor wird bei dieser Veranstaltung verschiedene neue Chöre zum Vortrag bringen. Ferner haben zu dem Concerte hiesige namhafte Solisten ihre Mitwirkung zugesagt, sodas den Festgästen auch diesmal wieder ein großer Kunstgenus bevorsteht. Die Ballleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Julius Bier.

* Neues Vereinsbanner. Ein künstlerisch ge- stiftes Vereinsbanner für den Radfahrer-Verein „Wdr“, Herrnsheim ist augenblicklich im Schaufenster der Wies- badener Fahrradfabrik, Wilhelm Hamann, Bären- straße 2, ausgestellt. An der geübigen Ausführung dieser Vereinsfahne kann man wiederum sehen, was genannte Firma auf dem Gebiete der Kunst-Handstickerei zu bieten vermag.

* Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer- Club“, veranstaltet heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an, eine gesellige Familien-Zusammenkunft bei seinem Mit- gliede, Herrn Fr. Daniel („zur Waldlust“), Platter- straße. Die Vergnügungs-Commission wird für Unterhaltung bestens sorgen. Zu allseitiger Theilnahme sind die Mit- glieder herzlich eingeladen. Freunde sind willkommen.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 27. April.

Vernfungen.

Am 20. Decr. v. J. fand in der Gemarkung Breckenheim ein Treibjagd statt. Der Sämied Heinrich Karl R. von Breckenheim befand sich zufällig in der Nähe eines Treibers, und er soll nun einen in seiner Nähe gekommenen Hasen mit seinem Stod erschlagen und ihn bei Seite gelegt haben in der Absicht, die Beute mit nach Hause zu nehmen. Wegen Jagdvergehen belastete das Schöffengericht ihn mit 3 Tagen Gefängnis und die Berufungsinstanz wies ihn mit seinem Rechtsmittel ab. — Der Geflügel-Meßger Mich. H. von Leobsdorf conditionirte letzten Sommer bei einem hiesigen Geflügelhändler. Er soll in dieser Zeit wiederholt Geflügel aus dem Keller seines Principals weggenommen, dasselbe dem Wildhändler Wilh. M., welcher damals bei dem 80. Regiment dahiher seiner Militärpflicht genügte, überantwortet und den Erlös mit ihm getheilt haben. Wegen Diebstahls verurtheilte das hiesige Schöffengericht den S. zu 2 Monaten wegen Fehllerei den M. zu 4 Wochen Gefängnis, ein Erkenntnis, welches auf die Berufung beider Angeklagten zwar heute aufrecht erhalten blieb, doch sollen bezüglich des M. 14 Tage von der Strafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung kommen. — Während der Nacht vom 9. zum 10. Dec. v. J. ist nach einem kurzen Disput in der Wirtschaft „Alteesal“ der Fabrikarbeiter Carl J. von U. Lieberbach auf der Straße dorthin von hinten zu Boden geschlagen worden. Der Schlag brachte dem J. eine stark blutende Verletzung bei und veranlaßte dadurch eine kurze Arbeitsunfähigkeit. Der Fabrikarbeiter Wilh. H. von Vorschbach soll der Thäter sein. Vom Schöffengericht wurde er mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Beim Schneeballen Werfen.

Der Maurerlehrling Joh. R. von Unterselters, sein Bruder und noch ein Dritter warfen sich am 30. Jan. mit Schneebällen. Dabei traf Joh. R. in ein Fenster eines 15—20 Meter entfernten Haus, dessen Scheibe in Trümmer ging. Ein Glasplitter fuhr dem etwa 1 Meter weiter im Zimmer sitzenden, 59 Jahre alten Maurer Wilh. P. mit der Wirkung ins rechte Auge, daß es alsbald ausläuft. Obendrein war es das einzige gesunde Auge des P., denn auf dem linken Auge war infolge einer Krankheit die Seh- kraft lange schon ganz erheblich geschwächt. — R. war wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Rechenschaft gezogen, der Gerichtshof jedoch kam zu einem freisprechenden Erkenntnis, weil der junge Mann die bösen Folgen seines Wurfes unmöglich habe voraussehen können und ihn daher eine strafrechtliche Verantwortlichkeit nicht treffe.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Griesheimer Katastrophe.

o. Griesheim, 27. April. (Privat-Telegramm des „Wiesbadener Generalanzeiger.“) Der Aufsichtsrath der che- mischen Fabrik „Elektron“ wird auf der Generalversammlung am 1. Mai beantragen, den Aktionären statt 16 nur 5 Proz. Dividende auszugeben. Dem Unterstützungsfonds sollen reichliche Mittel zugewandt werden. — Bis heute Mittag wurden keine weiteren Verletzten aufgefunden. Genaue Listen der Verwundeten aufzustellen, war bisher unmöglich. — Heute Nachmittag traf eine Abtheilung Pioniere aus Mainz zur Be- theiligung an den Aufräumarbeiten hier ein. — Die Leiche des Chemikers Dr. Jacobi wurde nach Breckenheim überführt. — Die Staatsanwaltschaft aus Wiesbaden traf heute Nachmittag zwecks Befichtigung der Unglücksstätte hier ein. — Die Beerdigung der durch das Unglück getödteten Feuerwehrlente und Arbeiter wird morgen Nachmittag in einem Massengrabe erfolgen. Es werden große Trauerkundgebungen der Bevölkerung von Griesheim und Umgegend erwartet. Es steht nummehr mit Sicherheit fest, daß die Katastrophe nicht mehr als 12 Menschenleben forder- te. Die Anzahl der Verletzten dürfte sich annähernd auf 100 belaufen. Von den Schwerverletzten sind inzwischen zwei ge- storben. Wie der Generaldirektor des „Elektron“, Professor Dr. Lepsius, dem Correspondenten der „Frankf. Rtg.“ mit- theilt, werden keine Arbeiterentlassungen erfol- gen. Die nicht verletzten Arbeiter werden vorläufig mit Auf- räumungsarbeiten beschäftigt; Allen wird vorläufig der vo- l- le Lohn ausbezahlt.

Der Kaiser hat seinen General-Adjutanten v. Linde- quist beauftragt, der Gemeinde Griesheim und der Direc- tion der chemischen Fabrik „Elektron“ seine Theilnahme zum Ausdruck zu bringen und ihm über den Umfang des Unglücks zu berichten.

* Griesheim, 27. April. Der Kaiser passirte heute Vor- mittag gegen 11 Uhr den hiesigen Bahnhof und fuhr ohne Aufenthalt zu nehmen, nach Cronberg weiter.

* Cronberg, 27. April. Der Kaiser traf heute Mit- tag 12 Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe von seiner Lan- ze, der Prinzessin Christian v. Schleswig-Holstein, empfangen.

Die Kaiserin Friedrich erwartete ihren Sohn am Portale des Schlosses Friedrichshof. Um 2 Uhr 45 Min. fuhr der Kai- ser nach Eisenach.

* London, 27. April. Hier verlautet, daß General French nicht aus Gesundheitsrücksichten vom afrikanischen Kriegsschauplatz abberufen wurde. French wurde vor etwa 3 Wochen von den Buren gefangen genommen; er verpflich- tete sich eidllich, gegen die Buren nicht weiterzukämpfen.

* Charleston, 27. April. (Privat-Telegramm des „B. G.-Anz.“) In den Gruben von Beaurinage ereignete sich in- folge schlagender Wetter eine furchtbare Katastrophe. Bis- her wurden 18 Leichen zu Tage gefördert.

Briefkasten.

Schenkung. Sie können Ihr Testament jederzeit widerrufen und zwar durch ein neues Testament, indem Sie in letzterem ausdrücklich erklären: „Ich widerrufe mein früheres Testament.“ Setzen Sie weiter nichts hinzu, tritt die gezielte Erbfolge ein und erbt der überlebende Gemann dann die Hälfte des Nachlasses, sowie die zum ehe- lichen Haushalt gehörenden Gegenstände und die Hochzeits- geschenke. Die Höhe des Pflichttheils für Ihren Mann be- trägt 1/2 Ihres Nachlasses. Der Widerruf Ihres bisheriger Testaments kann dem Gericht oder Notar übergeben werden ist aber auch gältig, wenn er vom Erblasser geschrieben unterschrieben, mit Datum und Ortsangabe im Nachlaß vor- gefunden wird.

Lehrer. Die betr. Kinderversicherung ist uns des- Namen nach nicht bekannt. Vielleicht weiß einer unserer Leser, wo die Rentenversicherung für Kinder (einmalig Zahlung der Prämie) ihren Sitz hat.

W. B. Schst. Die Kassauische Brand- kasse vergütet nur solche Explosions-Schäden, welche in- folge von Leuchtgas- oder Dampf-Explosionen entstanden sind. Da nun bei dem großen Unglück in Griesheim ein solcher Fall nicht vorliegt, es sich dabei vielmehr um eine Explosion von Pikrinsäure handeln soll, so dürfen für die lediglich infolge der Explosion durch den Luftdruck an den Gebäuden in Griesheim, Nied, Griesheim und Schwanheim entstandenen Schäden aus der genannten Kasse Entschädigungen nicht zu leisten sein. Der Umstand, daß die Explosion selbst durch einen bereits ausgebrochenen Brand verursacht wurde, hat auf diese rechtliche Lage des Falles keinen Einfluß.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags- Anstalt Emil Vomeri in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Geuilleton: Wilhelm Deufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Giftig sind alle Haarfarben, die Metallsalze en- halten, und das sind die meisten. Darum benützen Sie nur die von Aerzten und Chemikern empfohlene Dr. Kuhn'sche Natia Haarfarbe aus der Kronen- parfümerie Franz Kuhn, Nürnberg. Hier in Apo- theken, Drogerien und Parfümerien zu haben. 28/4

Echte Weichseilstöcke 75 Pf., sowie Spazierstöcke jeder Art zu billigen Preisen empfiehlt

Wilh. Renker, Stadtdrechsler, Haulbrunnstraße 6.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jürgemann, Lang- gasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Kahn- stein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Launusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wa- genhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augen- krankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nafen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sünder, Mauritius- straße 10. Wolff, Michelsberg 2. Rasseure und Heilge- hülfen: Klein, Neugasse 22. Schweißbacher, Michels- berg 16. Mathes, Schwalbacherstraße 3. Rasseure Frau Freese, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tre- mms, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma H. Stoh, So- nntagsmagazin, Launusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sammtl. Apothe- ken hier.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bielefeld & Söhne, Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	vom 27. April 1901
Oester. Credit-Action	217.50	218.10
Disconto-Commandit-Anth.	191.90	191.75
Berliner Handelsgesellschaft	184.80	184.93
Dresdner Bank	149.75	149.75
Deutsche Bank	205.40	205.60
Darmstädter Bank	134.—	134.—
Oester. Staatsbahn	148.30	148.30
Lombarden	24.60	24.25
Harpener	180.80	180.50
Hibernia	184.—	184.10
Gelsenkirchener	181.—	181.50
Bochumer	199.70	199.75
Laurahütte	215.50	214.70

Todens: fest.

Stolze'scher Stenographenverein C.S.

Debattenschrift-Kursus.

Anfang: Montag, den 29. April, April, Abends 9 Uhr in der Stenographieschule, Lehrstr. 10.



Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.
 Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabricationszweige
 geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen. 7147

Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges. Fräulein F. Reibinger. Wiesbaden, Marktstraße 34.



Telephone Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
 Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
 Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
 von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
 ganzer Hausgeräthe, nach u. von allen Orten des In- und Auslandes.

Aufbewahrung
 in eigenen Kellern, Kellerräumen etc.
 Wein, Spirituosen, Oel, Essig, etc.

Lager-Häusern
 die grössten am Platz
 Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Der in
Formen
 hergestellte

Peter's Union

Pneumatic
 übertrifft 570/27

alle anderen Systeme.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik
 Louis Peter
 Frankfurt am Main

Staub
Sternolis
 Fein

ein Fussbodenöl von überraschender
 Wirkung, schafft staubfreie, reine und gesunde
 Luft. Kein Kleben, sofort begehbar, kein
 nasses Putzen mehr.

Unentbehrlich für Krankenhäuser,
 Institute, Vereinszimmer, Restaurants, Lager-
 räume, Büros, Treppenaufgänge etc.

Das staubfangende Öl wird mittels Ap-
 parat leicht und bequem aufgetragen und kostet
 eine einmalige Imprägnierung, welche für
 mehrere Monate ausreicht.

pro Quadratmeter 12 Pfg.

Preis des Sternolis bei Mindest-Abnahme
 von 5 Kilo per Kilo nur Mk. 1.50.

Austrage-Apparat mit Del-Reservoir 3 Mk.

Christian Hebinge,

Wiesbaden, Seerobenstrasse 9.

Auf Wunsch persönlicher Besuch; man schreibe eine
 Postkarte.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. April cr., Vormittags 10¹/₂
 Uhr, werden im Auftrag des Nachlasspflegers die zu dem
 Nachlass des A. Wieland dahier gehörige Gegenstände als:

1 Waschtisch, 1 vollst. Bett, 1 Tisch, 1 Schneidertisch,
 3 Schneiderscheren, 1 gr. Parthe Herrenkleider, sowie
 Bettzeug und Leibwäsche u. dgl. m.

im Saal Nauergasse 16 dahier öffentlich meistbietend
 gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Goebbe, Gerichtsvollzieher fr. A.

Französische Haarfarbe
 von Jean Rabot in Paris.

Greise u. rotte Haare sofort braun u.
 schwarz leicht zu färben, wird Jedermann ersucht,
 dieses gift- und bleifreie Haarfärbemittel in An-
 wendung zu bringen. a Carton M. 3.—.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Locken und
 Wellenkräuse. a Glas M. 1.25.

Bartpflege

Ist das Beste für schöne Herren-Bärte, gibt
 haltbar gutes Pagen, macht weich, ohne zu
 fetten. a Glas M. 1.50.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haar-
 wuchs des Gesichts und Arme gefahr- und
 schmerzlos. a Glas M. 2.00.

Englischer Bart-Wuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräf-
 tigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte.
 a Glas M. 2.75.

**Leberflecke, Mittesser, Gesichts-
 röthe und Sommersprossen**, sowie alle
 Unreinheiten des Gesichts u. Hände werden durch

Bernhardt's Linsenmilch

radikal beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut
 wird über Nacht weich, weiss und zart. a Glas
 M. 1.75.

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das **Dünwerden der
 Kopfhare**, kräftigt die Kopfhautporen, sodass
 sich kein Schinn wieder bildet. Ist allein recht
 zu haben a Glas M. 1.50 und M. 2.50 bei

Backe & Esklony,

Parfümerie u. Drogerie,
 Wiesbaden, Taunusstrasse 5
 0896 gegenüber dem Kochbrunnen.

**Cigarren,
 Cigaretten,
 Tabake.**

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann,

WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungs-
 mittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die ver-
 schiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach be-
 währtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in
 roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung.
 Nominale Isos! Specialität der Firma Heinrich Mack, Ulm a. D.

**Erste
 Rock- und Hosenarbeiter**

finden bei höchster Bezahlung sofort
 dauernde Stellung. 570

B. Marxheimer.

Rhenser Mineralbrunnen

Rhens am Rhein

Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes
 diätetisches Getränk. — Wohlgeschmeckend, sehr
 erfrischend, gesund, leicht verdaulich u. haltbar.
 Von zahlreichen Ärzten erprobt und geschätzt.
 Jahresversand: 5 Millionen Füllungen.

Haupt-Niederlage in Wiesbaden bei: H. Ross Nachf.
 Inh.: W. Schupp, Metzgergasse; T. Wirth, Taunusstr. 392/2

**Cognacbrennerei & Likörfabrik
 Georg Scherer & Co.**

Inhaber Commerzienrat Carl Scherer, Langen.

= Goldene Medaille Paris 1900. =



**Scherer's
 Cognac**

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Ueberall erhältlich.

Schierstein a. Rh.

„Deutscher Hof.“

Gelte meinen Saal den Titl. Vereinen u. Gesellschaften
 bei vorkommenden Ausflügen und Festlichkeiten bestens empfohlen.
 Sämtliche Festlichkeiten sind mit elektrischem Licht versehen.
 Unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung hält sich bestens empfohlen
 Adam Ruhn.

Soeben erschien:

Oesten-Album

für Klavier zu 2 Händen.

(Grosses Notenformat.)

Inhalt:

- No. 1. Alpenglühn.
2. In der Blumengrotte.
3. Alpenglühn.
4. Silberflüchchen.
5. Alpenglühn.
6. Goudellied.
7. Aspiers Liebeslied.
8. Im Rosenhain.
9. Steyerische Zitherschlägerin.
10. Abend im Gebirge.
11. Seliges Glück.
12. Alpenlieder.
- No. 1—12 in 1 Band Mk. 1.

Obiges Album enthält die schönsten, sich durch be-
 stehende Tonfülle und bravourmässigen, brillanten Satz
 zum Vortrag ausgezeichnet empfehlenden Stücke des in
 der ganzen Welt bekannten Komponisten.

Trotz der prachtvollen Ausstattung (holzfrees Papier,
 schöner, grosser und klarer Notentext), kostet vorstehendes
 Album nur Mk. 1.—, während der frühere Preis für die
 10 Stücke zusammen Mk. 18.— betrug.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages erfolgt
 Franco-Zusendung.

Musikalien-Kataloge u. illustriertes Instrumenten-
 Verzeichnisse **kostenfrei**

Verlag von **P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

Hofmusikalienhändler

Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II. 3714

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen
M. Singer, Cäcilienstrasse 2.
 5. Dicksberg und Wendenbergstrasse 2

Große Ersparnis im Haushalt

erzielt, wer das ausgezeichnete „Maggi zum Würzen“ verwendet, denn wenige Tropfen genügen, um augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen u. s. w. überausenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthunend anzuregen. Besonders in der Feinheit des damit erzielten Aromas, sowie in Ausgiebigkeit und Billigkeit übertrifft „Maggi zum Würzen“ jedes alte oder neue Produkt ähnlicher Zweckbestimmung. (Sie haben, wie auch „Maggi's Bouillon-Kapseln“ und „Maggi's Suppenwürfel“, in allen Kolonialwaren-Geeschäften).

Eine grosse Unterlassungssünde gegen seine Gesundheit

ist es, seinen Magen zu vernachlässigen und Magenkrankheiten unbehandelt zu lassen. Bitter rächt sich das, indem der Magen keine Nahrung mehr annimmt, oder wieder unverdaut von sich gibt. Große Mattigkeit, Arbeitsunlust, Appetitlosigkeit, Gang zum Trinken u. s. w., resultiert ferner daraus. Um den erkrankten Magen wieder zu seiner normalen Thätigkeit zurückzuführen, dazu dürfte nach unserer Erfahrung wohl das am meisten in ärztlicher Praxis tausendfach erprobte **Dr. med. Laufer's Magenpulver** sein. Die Wirkung ist eine überraschende. Appetit, Kräfte, alles kehrt wieder zurück und der erkrankte Mensch fühlt sich wie neugeboren. Von der Wirkung kann man sich überzeugen wenn man gegen Einleitung von 20 Pfg. Proben des Magenpulvers von der chemischen Fabrik Th. Laufer, Regensburg verlangt. Das wiederholt mit höchsten Auszeichnungen prämierte Pulver ist in Schachteln zu 1 M. 50 Pfg., 2 und 3 M. durch jede Apotheke zu beziehen.

Haushaltungs-Bazar

15 Bleichstraße 15

alle Gebrauchs-Artikel
zu den billigsten Preisen.

Beste Bezugsquelle in

Wachstuche Herm. Stenzel,
Tapeten en gros,
Schulgasse 6.

Vertrauenssache!!

ist unbedingt ein Kauf in einem **Credit-Haus**. Deshalb überzeugen Sie sich vor dem Einkauf von der allgemein anerkannten

Reellität und Billigkeit

J. Jttmann'schen

Möbel- u. Waaren-Credithauses

I. Rangos

Bärenstrasse 4, I. u. II. Et.

— 20 Geschäfte. —

Jeder Tag bringt mir
neue Kunden
u. die alten kehren stets
befriedigt wieder.

An- u. Abzahlung
möglichst nach Wünschen
des Käufers.

Nachdruck meiner Inserate oder Theile derselben
ist strengstens untersagt.

560

Mädchen und Frauen zu
Häuslichen gesucht Wiesbadener
Kronen-Bräueri H. 48 555

Altenmädchen, das kochen
kann, in H. Haushalt gef. Gf.
Bleichstraße 31, Part. 546

Ehrf. Anstreichergehülfen
bei hohem Lohn nach Auswärts
gesucht. Reise wird vergütet. Näh.
Erpedition. 548

2 tüchtige Arbeiter
zum Aufstellen von Holzgeränder
gesucht. Anmeld. an Fr. Wack,
Wiesbaden, Kirchstraße 23. 568

Weider gütliche per. Lage ein-
f. Dame m. Talent u. guter Figur
für die Bühne ausgebildet. Off.
unter L. R. 80 u. d. G. H. 571

Gartenhaus, 3. Et. in schönem
Garten zu verkaufen. Näh. Schlicht-
bachstraße 17/23. 559

7-8000 gute alte

Maschinensteine.
4 gute Holzthore, 2 eiserne
Träger (24 cm hoch) zu
haben bei 558

Adam Tröster,
Feldstraße 25.

Geogr. Fachlehr. von neu, bis
u. v. Biedrich, Burgstraße 12. 544

15000 M. a. 2. Hypothek auf
1. Juli zu leihen gef. Off. unter
A. A. 563 u. d. G. H. 553

Auf gute 2. Hypothek
werden 15-20,000 M. zu
leihen gesucht. Off. mit H. W. 556
an die Exped. d. Bl. senden 557

250,000 Mk.

werden von einem Rentner ganz
oder getheilt auf 1. Hypothek
ausgegeben. Off. mit H. W. 556
an d. Exped. d. Bl. zu richt. 556

Hilfe Hamburg, Fichtstr. 22
581/27

Cigarrengeschäfte

werden unter günstigen Bedingungen
gekauft, welche sich etablieren wollen,
eingesetzt. Off. Offerten an
Cigarren-Engroßhandl.

A. Mathis, Hamburg. 542

Preiswerth zu verkaufen:
1 gr. Fräseisenbahn, 1 Biber, 1
Nachschub, 1 Reispflanze, 1 Gummi-
Pflanzchen, Cranienstr. 27, 21. 566

Eng. Med., Kat., Kap., des
Schliff. 17., Petro-Roch. u. d.
L. v. Dohmeierstr. 30a, II. r. 564

3 Boxertrier (Männchen)
edle Rasse, Eltern prämiert, zu
verkaufen. 566

Bertramstraße 22, 5. u. 2. r.

Hilfe gegen Bluthochdruck.
Hilfe sicher! Jaenicke.
Hamburg, Alter Steinweg 8, II. 93/100

Gummi-Waaren
Jeder Art. Preisl. gratis u. fro. Ad. Arry
Mannheim, Rosengartenstr. 2.

Kaiser-Panorama

Mauritiusstraße 3,

unten der Bahnhofs.

Jede Woche eine neue Reise!

Ausgestellt

vom 28. April bis 4. Mai:

Das Prachtsschloß

König Ludwig II. v. Bayern:

Herrenheimsee

mit Umgebung.

Täglich geöffnet von Morgens 10

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.

Abonnement:

4 Rufen M. 1.—, 12 St. M. 2.75

8000 Mark

auf Nachhypothek bis 1/2 d. Tare

zu 5 1/2—6 pEt. gesucht. Offerten

unt. A. M. 0311 u. d. Exped. 081

Wegen Geschäfts-Verlegung

stelle ich mein grosses Lager von

Tapeten, Linoleum

etc.

zum Ausverkauf.

Julius Bernstein

6 Marktstrasse 6.

Günstige Gelegenheit für
Hausbesitzer u. Bauherren.



Trilby.

Mann & Sumpe's

Verlängerungsborde „Trilby“
zur Ausbesserung und Verlänge-
rung von Kleidern unentbehr-
lich. Jede Hauptfarbe lieferbar.
Mann & Sumpe's neue
vollkommenste Mohairborde
„Königin“ (nur Echt mit
Stempel „Mann & Sumpe“) entzückt alle Damen, ebenso die
neue Kragen-Einlage „Porös“.

Vorräthig bei:

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 46.

3701

Damen!

Schutz und Reinlichkeit des Kleidersaumes wird
allein in vollkommener Weise garantiert durch
Mann & Sumpe's Mohairborde „Original“ oder
Mann & Sumpe's do. „Königin“ und
Mann & Sumpe's Doppelborde „Trilby“.

dieselben sind nur Echt mit Stempel der einzigen Erfinder der
Mohairborde „Mann & Sumpe“ auf Waare, Deckel oder Cartons.
Die vielen schlechten Nachahmungen werden wegen grösseren
Nutzens als ebenbürtig angeboten, daher Vorsicht beim Einkauf.

**Visiten-
Karten**

In einfacher wie
eleganter
Ausführung
Befert preiswürdig
die

**Druckerei des
Wiesbadener
General-Anzeiger**

Amteblatt der
Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstrasse 5.

Telephon 199.